



# Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

## PROTOKOLL

Sitzung Nr. 8  
Dienstag, 8. Juni 2021  
18:00 - 20:32 Uhr  
Park Casino Schaffhausen  
Genehmigt am: 5. Juli 2021

---

Vorsitz:	Marco Planas	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Angela Penkov Martin Egger	AL FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 34 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Stefan Oetterli	SVP
Anfang der Sitzung:	Peter Neukomm	Stadtpräsident

---

## TRAKTANDEN

1	<b>Jahresrechnung 2020: - Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Bericht zur Jahresrechnung 2020 - Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2020 des Stadtrats</b>	<b>Seite</b>	<b>9</b>
2	<b>Tätigkeitsbericht 2020 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Naturpark</b>	<b>Seite</b>	<b>31</b>
3	<b>Tätigkeitsbericht 2020 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Etawatt Verwaltungsrat</b>	<b>Seite</b>	<b>32</b>
4	<b>Verfahrenspostulat Iren Eichenberger (Grüne) vom 15. September 2020: Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder: Aufhebung Art. 19 Littera b und c, Anpassung Ziff. 2 - 5 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats</b>	<b>Seite</b>	<b>37</b>

**PENDENTE GESCHÄFTE 2020 und 2021****VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses  
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts**

---

**Vorlagen des Stadtrats**

02.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Überarbeitung der Vereinbarung zwischen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall über die gemeinsame Förderung des öffentlichen Verkehrs inkl. Beilage	FK Bau
16.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Botschaft zur "Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)"	9-er SPK
23.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Elektromobilität in der Stadt Schaffhausen: Grundsätze und Massnahmen	9-er SPK
30.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Neues Angebotskonzept der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh für die Linien 5, 6 & 7	FK Bau
30.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Aranea+ für das Sportinfrastrukturprojekt "Boulderhalle 2022"	GPK
13.04.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte	9-er SPK
13.04.2021	<b>Bericht des Stadtrats:</b> Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024	GPK
04.05.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Zonenplanänderung Nr. 22 "Herblingen Polizei- und Sicherheitszentrum"	FK Bau
04.05.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020	FK Soziales
25.05.2021	<b>Bericht des Stadtrats:</b> Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020	GPK
25.05.2021	<b>Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats:</b> Einsetzung einer Spezialkommission "Teilrevision der Geschäftsordnung"	Büro

**Petitionen**

Keine.

**Volksmotion**

23.04.2021 Stadtpark auf dem Stadiongelande

**Motionen**21.10.2020 **Nr. 1/2020: Motion Urs Tanner (SP):** Bürgerrat abschaffen - Einbürgerungsverfahren verschlanken**Interpellationen**29.03.2021 **Nr. 1/2021: Interpellation Urs Tanner (SP):** Mobile, demontierbare Elektromotoren für Weidlinge11.05.2021 **Nr. 2/2021: Interpellation Stephan Schlatter (FDP):** Minergiestandard das heilbringende Rezept für unsere Bauten?

12.05.2021 **Nr. 3/2021: Interpellation von Till Hardmeier (FDP):** Was ist mit der Abstimmungsanlage los?

### Postulate

- 15.07.2020 **Nr. 17/2020: Postulat Stefan Marti (SP):** Anpassung der Immobilienstrategie
- 08.12.2020 **Nr. 26/2020: Postulat Bea Will (AL):** Fair Trade Town Schaffhausen
- 15.12.2020 **Nr. 27/2020: Postulat Georg Merz (Grüne):** Mehr Sicherheit für den Veloverkehr
- 18.02.2021 **Nr. 2/2021: Postulat Monika Lacher (SP):** Erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen
- 23.02.2021 **Nr. 3/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Ligusterwüste durchmischen!
- 23.02.2021 **Nr. 4/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Mehr Rotation unter den Mietern von Weidlingspfosten: Vererbung abschaffen!
- 08.03.2021 **Nr. 5/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Weniger Papier, mehr digital
- 06.04.2021 **Nr. 7/2021: Postulat Livia Munz (SP):** Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen
- 11.05.2021 **Nr. 8/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Kein städtisches Geld für VSG-Greenwashing
- 11.05.2021 **Nr. 9/2021: Postulat Daniela Furter (Grüne):** Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
- 11.05.2021 **Nr. 10/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Steuersenkung statt überquellende Reservetöpfe
- 11.05.2021 **Nr. 11/2021: Postulat Georg Merz (Grüne):** Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
- 21.05.2021 **Nr. 12/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Klosterstrasse/Klosterbogen: Eine Autospur reicht aus - Platz für Fussgänger schaffen!

### Verfahrenspostulate

- 10.11.2020 **Nr. 25/2020: Verfahrenspostulat Matthias Frick (AL):** "Direkte Erledigung" beschleunigter Prozess im Fall von Einigkeit
- 08.03.2021 **Nr. 6/2021: Verfahrenspostulat Angela Penkov (AL):** Stellvertretungen mit Stimmrecht in allen Kommissionen

### Kleine Anfragen

- 08.03.2021 **Nr. 10/2021: Kleine Anfrage Daniela Furter (Grüne):** Littering: Was macht die Stadt Schaffhausen dagegen?
- 13.04.2021 **Nr. 16/2021: Kleine Anfrage Stefan Marti (SP):** Zusätzliche Untergrund Abfallcontainer
- 06.05.2021 **Nr. 19/2021: Kleine Anfrage Michael Mundt (SVP):** Überbauung Wagenareal - Zuschlag unter falschen Voraussetzungen?
- 11.05.2021 **Nr. 20/2021: Kleine Anfrage Michael Mundt (SVP):** Weniger Verkehrsbehinderung an der Schifflande dank einer neuen Lichtsignal-Anlage?
- 11.05.2021 **Nr. 21/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Gasheizungen in der Stadt Schaffhausen III
- 11.05.2021 **Nr. 22/2021: Kleine Anfrage Bea Will (AL):** Städtische Hilfe während der Corona-Krise im Bereich Geschäftsmieten von städtischen Liegenschaften
- 25.05.2021 **Nr. 24/2021: Kleine Anfrage Stefan Marti (SP):** Schule und Schulraumplanung

**Diverses**

Keine.

---

**BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE**

---

**Traktandum 1      Jahresrechnung 2020  
Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021:  
Bericht zur Jahresrechnung 2020**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Bericht zur Jahresrechnung 2020 in der Schlussabstimmung mit 35 : 0 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates zur Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde Schaffhausen vom 16. März 2021.
2. Die Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde Schaffhausen und die Jahresrechnungen 2020 der Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) und der KSD, wird gemäss Art. 27 Abs.1 lit. h der Stadtverfassung genehmigt.
3. Die Veränderungen der Verpflichtungskredite im Jahr 2020 werden gemäss Verpflichtungskreditkontrolle (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) genehmigt.
4. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Einlage von 23'611'427 Franken in die Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern (Finanzpolitische Reserve, Konto 2940.00).
5. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Entnahme von 2'069'849 Franken aus der Corona-Reserve (Finanzpolitische Reserve, Konto 2940.01).

---

**Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2020 des Stadtrats**

---

Der Grosse Stadtrat genehmigt den Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2020 des Stadtrats gemäss Art. 27 Abs. 1 lit. h der Stadtverfassung in der Schlussabstimmung mit 34 : 0 Stimmen.

**Traktandum 2      Tätigkeitsbericht 2020 des Vertreters des Grossen Stadtrats  
im Naturpark**

---

Der Grosse Stadtrat nimmt den Tätigkeitsbericht 2020 von Georg Merz (Grüne) zur Kenntnis.

**Traktandum 3      Tätigkeitsbericht 2020 des Vertreters des Grossen Stadtrats  
im Etawatt Verwaltungsrat**

---

Der Grosse Stadtrat nimmt den Tätigkeitsbericht 2020 von Dr. Bernhard Egli (GLP) vom 18. Mai 2021 zur Kenntnis.

**Traktandum 4      Verfahrenspostulat Iren Eichenberger (Grüne) vom  
15. September 2020: Gleich lange Spiesse für alle Rats-  
mitglieder: Aufhebung Art. 19 Littera b und c, Anpassung  
Ziff. 2 - 5 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats**

---

Das Verfahrenspostulat wird von Iren Eichenberger (Grüne) begründet, vom Büromitglied Michael Mundt (SVP) beantwortet und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird in eine Interpellation umgewandelt.

**BEGRÜSSUNG**

Der **Ratspräsident, Marco Planas (SP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 8 vom 7. Juni 2021 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen, der Herren Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r) sowie der Besucherinnen und Besucher an den Bildschirmen zu Hause.

Besonders willkommen heissen möchte ich heute Abend den Bereichsleiter Finanzen, Ralph Kolb, der während der Beratung der Jahresrechnung 2020 anwesend ist.

**PROTOKOLL**

Die Ratsprotokolle Nr. 6 vom 11. Mai 2021 und Nr. 7 vom 25. Mai 2021 sind vom Büro genehmigt und im Internet publiziert worden.

Begehren auf Änderungen sind innert 10 Tagen dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen. Die Protokolle gelten somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

**MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN**

**Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten oder sie liegen heute auf Ihren Pulten auf:**

- **Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2020**
- **Kleine Anfrage Nr. 24/2021 vom 25. Mai 2021 von Stefan Marti (SP):** Schule und Schulraumplanung
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage von Hermann Schlatter (SVP):** Missachtung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage von Christian Ranft (AL):** Zurückhaltender Polizeieinsatz bei unbewilligter Corona-Massnahmen-Gegner\*innen-Demo
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage von Nicole Herren (FDP):** Missachtung des Volkswillens bei der Platzaufwertung am Rheinufer

**VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE**

Vom **Stadtrat** verhandlungsbereit gemeldet wurde:

- **Postulat von Matthias Frick (AL)** vom 23. Februar 2021: Mehr Rotation unter den Mietern von Weidlingspfosten! Vererbung abschaffen!

Die **Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt** meldet folgendes Geschäft – mit Antrag auf **vereinfachtes Verfahren** - verhandlungsbereit:

- **Vorlage des Stadtrats vom 2. März 2021:** Überarbeitung der Vereinbarung zwischen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall über die gemeinsame Förderung des öffentlichen Verkehrs.  
*Wie der Präsident der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, Markus Leu (SVP), mitteilte, gab es in der Vorlage zwei kleine Anpassungen formeller Natur. Die angepasste Version wurde ins Internet gestellt.*

Die **Geschäftsprüfungskommission** meldet folgendes Geschäft – mit Antrag auf **vereinfachtes Verfahren** - verhandlungsbereit:

- **Vorlage des Stadtrats vom 30. März 2021:** Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Aranea+ für das Sportinfrastrukturprojekt «Boulderhalle 2022»

**Zurückgezogen** wurden hingegen folgende Postulate:

- **Postulat von Bea Will (AL)** vom 15. Dezember 2020: Geschäftsmieten
- **Postulat von Lukas Ottiger (GLP)** vom 10. Februar 2021: Schnelle Attraktivierung des Areals "Fischerhäuseren"

## **ANWESENHEITSKONTROLLE**

Es sind **35 Ratsmitglieder** anwesend.

*(Stefan Oetterli (SVP) ist für die ganze Sitzung entschuldigt.)*

## **ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS**

Das Büro schlägt Ihnen folgende Zuweisungen vor:

- **Bericht des Stadtrats vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024** der **Geschäftsprüfungskommission** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
- **Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020** der **Geschäftsprüfungskommission** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

## **TRAKTANDENLISTE**

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Gibt es Wortmeldungen zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

**Traktandum 1      Jahresrechnung 2020:**  
**- Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Bericht zur**  
**Jahresrechnung 2020**  
**- Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2020 des Stadtrats**

---

**Stefan Marti (SP)**

**Bericht aus der  
Geschäftsprüfungskommission**

Gerne spreche ich im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zur Jahresrechnung 2020 der Stadt Schaffhausen.

**Beratungsablauf**

In einer ersten Sitzung am 31. März 2021 wurde der GPK die Vorlage zur Rechnung von Stadtrat Daniel Preisig und Ralph Kolb, Bereichsleiter Finanzen, vorgestellt. Ebenfalls anwesend waren Benjamin Kasper, Controller und Patrik Eichkorn, Leiter Finanzkontrolle (Fiko) zur Beantwortung von Fragen.

Im Namen der GPK danke ich Stadtrat Daniel Preisig, Bereichsleiter Finanzen Ralph Kolb, Leiter Fiko Patrik Eichkorn und Controller Benjamin Kasper für die Beantwortung unserer Fragen und Ihre geschätzte Unterstützung. Ein Dank geht auch an alle involvierten städtischen Mitarbeitenden. Wie immer gebührt auch unserer Ratssekretärin Sandra Ehrat Dank für die nicht immer einfache und doch effiziente Protokollführung.

Einmal mehr dürfen wir uns über einen äusserst positiven Rechnungsabschluss freuen. Vielen Befürchtungen zum Trotz flossen im ersten Corona-Jahr einmal mehr nicht vorhersehbare Unternehmenssteuern uns nicht bekannter Herkunft in die Stadtkasse. Die wiederum rekordhohen 52 Mio. Franken Unternehmenssteuern wiegen die 2 Mio. Franken, die als Corona-bedingte Mindereinnahmen deklariert wurden, problemlos auf und unser auf beachtliche 58.9 Mio. Franken angeschwollener Schwankungs-Sparstrumpf sorgt dafür, dass wir zuversichtlich auf die nächsten Jahre blicken dürfen.

Einmal mehr stellte sich im Zusammenhang bei den Unternehmenssteuern die Frage nach dem Grund der immer wieder enormen Abweichungen vom Budget. Und einmal mehr wurde dabei auf den Kanton verwiesen, der die entsprechenden Einschätzungen vorgibt.

Erfreulich an der Rechnung ist auch, dass sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand deutlich unter Budget liegen. Dass allerdings der Personalbestand um 27 Stellen gestiegen ist, erfreute nicht alle GPK-Mitglieder gleichermassen.

An der Rechnungssitzung wurde dann auch gefragt, wo genau Stellen erhöht worden seien. Der anwesende Finanzreferent konnte diese Frage natürlich nicht im Detail spontan beantworten, was zu einiger Konfusion geführt hat. Die genauen Zahlen wurden dann nachgeliefert.

Wie Sie wissen und wahrscheinlich auch nochmals hören werden, hat ein Teil der GPK-Mitglieder wenig Freude an diesem Anstieg des städtischen Personalbestands. Ein anderer Teil der GPK-Mitglieder steht dem Anstieg positiv gegenüber. Der Stellenausbau wurde gegenüber der GPK begründet und bekanntlich wurde das Personalbudget sogar um 2.1 Mio. Franken unterschritten und liegt um 4 Mio. Franken

unter dem Vorjahreswert.

Ein weiteres Thema der Jahresrechnung war die bauliche Umsetzungsquote, welche mit 71% in Ordnung ist, auch wenn natürlich eine höhere Quote anzustreben wäre.

Freude herrscht in Bezug auf den Schuldenabbau. Die Stadt konnte 2020 langfristige Schulden abbauen und Darlehen von 100 Mio. Franken zurückbezahlen. Zudem ist das Nettovermögen - HRM2 sei Dank - pro Kopf auf stattliche 7'166.00 Franken gestiegen. Und nochmals positiv: Mit einer komfortablen Selbstfinanzierungsquote von 127% kann die Stadt die bevorstehenden Investitionen in die von der Bevölkerung bewilligten Projekte, wie E-Bus, Kammgarn, Stadthausgeviert u.a. gut stemmen.

Eine kleine Ungereimtheit auf den Seiten 2 und 3 der Vorlage zur Rechnung 2020 hat GPK Mitglied Rainer Schmidig (EVP) festgestellt. Dort wurde der Sachaufwand einmal mit 6.3 Mio. Franken und dann mit 7.2 Mio. Franken und schliesslich in der Präsentation mit 7.5 Mio. Franken unter Budget ausgewiesen. Die entsprechende Korrektur wird Ihnen sicherlich der Finanzreferent noch zeigen bzw. klären.

Im Anschluss an die Präsentation der Rechnung stellte uns Controller Benjamin Kasper die neue interaktive Plattform mit der digitalen Jahresrechnung vor. Sie finden diese unter [finanzen.stsh.ch](http://finanzen.stsh.ch). Herzlichen Dank für die Erstellung dieses zusätzlichen Instruments.

Die GPK hat die positive Rechnung mit Genugtuung zur Kenntnis genommen und ist ohne Gegenantrag einstimmig auf die Vorlage eingetreten.

#### **Elefantenrunde: Doppelsitzung am 20. Mai 2021**

Die Detailberatung und Beantwortung von Fragen, die sogenannte Elefantenrunde, fand am Donnerstag den 20. Mai 2021 statt. Wir danken allen Stadträtinnen, Stadträten und allen städtischen Mitarbeitenden für die schriftliche Beantwortung aller Fragen im Voraus oder im Nachhinein und insbesondere nochmals den an der Sitzung anwesenden Stadträtinnen und Stadträten. Herzlichen Dank auch an Patrik Eichkorn, Leiter Fiko, der uns an jenem Nachmittag als erstes die Abschlussprüfung, den Revisionsbericht zur Rechnung präsentierte und unsere Fragen beantwortete.

Ich will Sie hier nicht mit der Aufarbeitung der ganzen 108 Fragen langweilen. Gerne verliere ich aber noch ein Wort zur Rechnungsprüfung durch die Fiko.

Die Fiko erteilt der städtischen Rechnung nur ein "eingeschränktes Prüfurteil". Es wurden von der Fiko diverse Anträge gestellt, weil offenbar Zitat *"anlässlich der Bilanzanpassung diverse Anpassungen in den Sachanlagen des Finanzvermögens nicht vorgenommen"* wurden. Konkret wurden diverse Liegenschaften und Grundstücke nicht gemäss dem Amt für Grundstückschätzung korrekt beurteilt und entsprechend sind einzelne Werte nicht korrekt dem Finanz- respektive dem Verwaltungsvermögen zugeordnet worden.

Zusammenfassend kann man, aufgrund der Aussagen von Bereichsleiter Finanzen Ralph Kolb, sagen, dass in der Praxis die Umstellung von HRM1 zu HRM2 immer noch Zeit braucht, da es um sehr viele Liegenschaften geht, die neu beurteilt werden müssen. Als Folge des eingeschränkten Prüfurteils müssen in der Rechnung 2021 diverse Liegenschaftsbewertungen korrigiert werden.

Ein anders gearteter Antrag wurde von der Fiko zur "Finanzpolitischen Reserve" gestellt, weil offenbar z.B. bei den Parkgebühren die Entnahme aus der Corona-Reserve kaum richtig quantifizierbar ist und daher nicht ausreichend belegt werden konnte.

Generell entspricht die Jahresrechnung 2020 aber - mit Ausnahme der als "Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil" dargelegten Sachverhalte - den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften.

Anschliessend an den Bericht der Finanzkontrolle wurden in je 30 Minuten mit den einzelnen Stadträten Zusatzfragen zu den 108 zuvor schriftlich gestellten und beantworteten Fragen (2019 87; 2020 161) angeschaut und allenfalls im Detail nochmals geklärt. Wahrscheinlich wird der eine oder andere Redner hier noch Einzelheiten hervorheben.

Ich komme zum Schluss. Die GPK hat den Revisionsbericht "Jahresabschlussrevision 2020" vom 17. Mai 2021 sowie den "Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung" vom 17. Mai 2021 zur Kenntnis genommen.

Ebenso wurde das Schreiben des Stadtrats "Nachträge zur Rechnung 2020" vom 20. Mai 2021, da es zu keinen Änderungen von Zahlen kam, die das Ergebnis der Rechnung 2020 beeinflussen, zur Kenntnis genommen.

Die GPK genehmigte in der Schlussabstimmung die Vorlage des Stadtrats zur Jahresrechnung 2020 der Stadt Schaffhausen mit 7 : 0 Stimmen einstimmig und verabschiedete diese zuhanden des Grossen Stadtrats.

Die GPK empfiehlt Ihnen somit auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen zuzustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Stefan Marti (SP)**

### **SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten den Anträgen zustimmen.

Es ist erfreulich, dass das Budget eingehalten, ja unterschritten, wurde. Ein Dank geht an alle Beteiligten, an alle Mitarbeitenden der Stadt. Die SP/JUSO-Fraktion würde natürlich die 2 Mio. Franken, die wir beim Personal unter Budget sind, zur Belohnung an die städtischen Mitarbeiter verteilen, aber wir verstehen auch, dass im Staat, das was wir wollen, nicht immer dem entspricht, was alle anderen wollen.

Positiv ist auf jeden Fall, dass in einer Zeit, wo die Arbeitslosigkeit nicht ansteigt, von der Stadt ein paar neue Stellen geschaffen wurden. Denkt man dagegen an die 26 oder so unbesetzten Stellen, stellen sich auch wieder andere Fragen z.B. die nach den konkurrenzfähigen Löhnen.

Unser Dank gilt auch, in der Hoffnung, dass er erhört wird, den Unternehmen, die so fleissig Steuern abliefern. Gerne wüssten wir natürlich, wie und wo das Geld genau verdient wurde, aber solche Dinge sind, soviel wir wissen, noch nicht dem Öffentlichkeitsprinzip unterstellt.

Während die kantonale Unternehmenssteuerreform Früchte trägt, liegen bei den natürlichen Personen die Steuererträge 5.8 Mio. Franken unter Budget. Dies wird in

der Vorlage mit verschiedensten Erläuterungen, die sicherlich auch eine Rolle spielen, zu belegen versucht, wobei keiner der Punkte erwähnt, dass bei einer Steuersenkung halt auch logischerweise weniger Steuern fliessen. Und damit gleich schon das zu erwartende Statement bezüglich Budget 2022 von der linken Mitte: Keine weiteren Steuersenkungen!

Warum? Die Steuerzahlenden haben an der Urne E-Busse, das Stadthausgeviert, die Kammgarn bestellt. Die Steuerzahlenden wollen das Klostergeviert kaufen. Die Steuerzahlenden wollen auch weiterhin ein Hallen- und Freibad, eine Fussballanlage im Schweizersbild und vieles, vieles mehr.

Und wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt? Richtig: Die Steuerzahlenden. Auch wenn nicht alle dabei sind, die einen haben an der Urne Nein gestimmt. Das ist das Wesen unserer Demokratie, dass man mit der Mehrheit geht. Besten Dank.

**Rainer Schmidig (EVP)**

**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Gerne gebe ich Ihnen die Meinung unserer Fraktion zu diesem Geschäft bekannt.

Mit gutem Gefühl nimmt unsere Fraktion den überaus positiven Abschluss der Rechnung 2020 der Stadt zur Kenntnis. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die zu diesem erfreulichen Abschluss beigetragen haben, besonders bei den städtischen Angestellten für ihren Einsatz zugunsten der Stadt und ihren Einwohnern. Speziell zu erwähnen ist, dass die Personalkosten und die Ausgaben für die Prämienverbilligung unter dem Budget liegen und die tieferen Sachkosten zeigen, dass die Verwaltung sparsam mit den Steuergeldern umgeht.

Zu denken geben uns bei diesem guten Abschluss die tieferen Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen. Diese werden wohl auch im laufenden und im kommenden Jahr unter den Erwartungen bleiben. Hier muss sich der Stadtrat etwas einfallen lassen. Auch, weil im Kanton Vorlagen hängig sind, die die Versicherungsabzüge erhöhen werden und damit bei den natürlichen Personen zu Mindereinnahmen der Stadt bei den Steuern führen werden. Im Gegensatz zu den Unternehmenssteuern ist aber genau dies der verlässlichere und genauer prognostizierbare Anteil der Steuereinnahmen.

Die sehr volatilen Steuern der juristischen Personen haben einen für die Rechnung erfreulichen Höchststand erreicht. Die Zukunft ist hier aber ungewiss und wir sollten uns hier keine Illusionen machen.

Wie der GPK-Präsident Stefan Marti (SP) in seinem Bericht, für den ich Ihm herzlich danke, ausgeführt hat, sind all unsere Fragen kompetent und umfangreich beantwortet worden. So wird unsere Fraktion also einstimmig auf die Rechnung eintreten und den Anträgen zustimmen.

Noch einige ergänzende Bemerkungen. Zuerst einmal möchten wir uns für den ausführlichen und sehr informativen Verwaltungsbericht bedanken. Natürlich sind wir auch mit der Einlage in die Schwankungsreserven für Unternehmenssteuern einverstanden, würden es aber gerade bei diesen Steuern begrüßen, wenn das Budget jeweils näher an der zu erwartenden Wirklichkeit liegen würde.

Dazu müsste man unserer Ansicht nach vielleicht noch einmal das Referenzniveau

überdenken, um der Verwaltung ein freieres Budgetieren zu ermöglichen. Denn es stehen in unserer Stadt diverse Investitionen an, die dringend ihrer Verwirklichung harren und nicht immer verschoben werden können. Zwar ist die ausgewiesene Umsetzungsquote mit 71% durchaus akzeptabel aber es warten weitere wichtige Aufgaben im Bildungsbereich und der ausserschulischen Betreuung auf uns. Wir werden uns also beim Budget wiedersehen und wir werden sicher auf diese Thematik zurückkommen. Die SP muss nicht für die Mitte reden, wir werden dann beim Budget wieder verhandeln und sicher auf das eine oder andere Thema zurückkommen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Severin Brüngger (FDP)**

### **FDP-Fraktionserklärung**

Wir haben in unserer Fraktion die Jahresrechnung kritisch beäugt. Grundsätzlich sind wir sehr zufrieden mit dem positiven Abschluss und möchten uns bei allen Beteiligten bedanken.

Insbesondere bei denjenigen, die in unserer Stadt ab und zu vergessen gehen, den Steuerzahlern. Sie haben nämlich fleissig gearbeitet und damit zum guten Ergebnis beigetragen. Sie haben gerackert, sich fortgebildet und sich im Betrieb eingesetzt, vielleicht sogar Überstunden gemacht.

Ich möchte kurz auf wenige Punkte der Jahresrechnung eingehen. Kennzahlen wie Selbstfinanzierungsgrad, Nettoinvestitionen, Nettovermögen sind sehr erfreulich und weisen auf eine finanziell gesunde Stadt hin.

Bei den Erträgen fällt auf, dass die Unternehmenssteuern alle Nasen lang sich positiv entwickeln. Mit denen sollten wir hier jedoch nicht grossartig plagieren. Sie sind einzig der Verdienst des bürgerlichen Kantons, der sehr schön aufzeigt, dass eine Steuersenkung mehr Steuereinnahmen bedeuten kann. Stefan Marti (SP) es heisst nicht, wenn die Steuern höher sind, dass dann automatisch die Erträge auch höher sind. Ich empfehle euch die sogenannte "Laffer Curve" nachzulesen. Sprich, Steuersenkungen können durchaus zu höheren Erträgen führen.

Hier in diesem Saal höre ich oft von "gewinnorientierten Abzockern, Profiteuren und Falschspielern" die es möglichst zu regulieren und einzuschränken gilt. Ich möchte daran erinnern, dass Gewinn und Profit per se nicht schlecht sind. Im Gegenteil, erfolgreiche Unternehmen haben regionale Arbeitsplätze geschaffen, lokal investiert und mehr als 52 Mio. Franken an Steuern an unsere Stadt bezahlt. Es sind die Steuerzahler, die diese Party hier finanzieren. Denkt daran, wenn ihr das nächste Mal über gewinnorientierte Unternehmen wettet.

### Personalaufwand

Wir vertrauen den Stadträtinnen und Stadträten und wissen, dass sie bedacht mit dem Lohnsummenbudget umgehen. Das Budget wurde zwar unterschritten, jedoch nur wegen Mutationsgewinnen und unbesetzten Stellen. Das ist natürlich heikel, weil uns das früher oder später einholen kann.

Was uns und wahrscheinlich auch die Bevölkerung brennend interessieren würde ist, wo wie viele Stellen denn unbesetzt sind. Oder auch, wer wo arbeitet. Wo genau Menschen eingestellt wurden und was sie denn arbeiten. Eine Übersicht wäre schön. Zum Beispiel ein Stellenplan.

In der Budgetdebatte werden wir bald über die Lohnsumme diskutieren. Da wird von der rechten Seite kommen, die Lohnsumme beibehalten und die linke Seite möchte das Geld verteilen. Sind wir einmal ehrlich, das ist ein Blindflug, den wir hier machen. Wir wissen nicht, ob wir die Lohnsumme erhöhen sollen oder nicht, weil wir gar keine Ahnung haben, welche Stellen nicht besetzt sind und wer wo arbeitet. Das ist sehr schwierig und ich fühle mich nicht wohl ohne Stellenplan in die Lohnsummenbudgetdebatte zu gehen.

Was in jeder Firma Standard ist, und ich finde es wirklich abstrus, dass wir in der Stadt keinen Stellenplan haben. Dass wir jedes Jahr in der GPK nachfragen müssen, wo denn jetzt die Leute arbeiten, widerstrebt mir etwas. Ein Stellenplan würde wirklich helfen und für Transparenz sorgen. Ja, er ist ein Führungsinstrument, das auch den Stadträten helfen würde. Die FDP fordert seit Jahren einen Stellenplan. Das müssen wir jetzt endlich umsetzen.

#### Corona Reserve 10.9 Mio. Franken

Finanzpolitische Reservetöpfe geben zugegebenermassen auch immer eine gewisse Sicherheit, jedoch besteht die Gefahr, dass aus diesen Töpfen gerne und einfach Geld genommen wird. Nur weil wir die Töpfe haben, heisst das nicht, dass wir mit dem Geld nicht gleich verantwortungsvoll umgehen sollten. Es braucht immer Prüfungsnachweise. Es kann nicht einfach Corona vorgeschoben werden. Logischerweise kommt das Geld, das diese Töpfe speist, von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Und, wenn es nicht benötigt wird, soll es auch wieder dorthin zurückgehen. Ich bitte den Stadtrat, dies zu beherzigen.

#### Abfallentsorgung

Wie ein Bumerang kommt dieses Thema jedes Jahr auf uns zurück. Diesmal sogar mit einer kantonalen Verfügung im Gepäck. Fürs Protokoll, denn das weiss ja wohl jeder hier. Die Abfallentsorgung sollte kostendeckend sein. Vielleicht wäre eine Privatisierung hier zielführend. So geht es sicher nicht weiter.

#### Exekutivkredite

Eine Ausgabe verlangt nach Finanzhaushaltsgesetz einen Budgetkredit, einen Nachtragskredit oder einen Exekutivkredit. In der Rechnung fehlen jedoch diverse Exekutivkredite für Budget-Überschreitungen. Es handelt sich dabei um gebundene Ausgaben. Trotzdem ist ein Exekutivkredit zwingend. Dieser soll von der Verwaltung vor der Ausgabe beim Stadtrat eingeholt werden. Das hilft bei der Kosten-Disziplin.

Die FDP-Fraktion stimmt den Anträgen und der Vorlage zur Jahresrechnung 2020 einstimmig zu. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

#### **Thomas Stamm (SVP)**

#### **SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Gerne gebe ich Ihnen den Kommentar der SVP/EDU-Fraktion zur Rechnung des vergangenen Jahres der Stadt Schaffhausen bekannt. Der GPK-Präsident Stefan Marti (SP) hat bereits und der Finanzreferent Daniel Preisig wird noch ausführlich über die erfreulichen Zahlen orientieren und ich danke im Namen unserer Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt sowie den zugeordneten Betrieben für ihren Einsatz im Dienste der schönsten Stadt der Schweiz.

Ebenfalls bedanken wir uns auch bei den internationalen privatwirtschaftlichen

Unternehmungen und deren Mitarbeitenden, welche dank ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen der Stadt Schaffhausen wiederum überdurchschnittliche Steuereinnahmen ermöglicht haben. Dank ihnen wird es in naher Zukunft möglich sein, die Corona-Nachwehen abzufedern und unseren komfortablen Sozialstaat zu finanzieren. Gerade jetzt, Stefan Marti (SP), wäre es aber wichtig, eine Entlastung für die natürlichen Personen in Form einer spürbaren Steuersenkung von 5% zu schaffen um auch den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt etwas Spürbares zurückzugeben und sie an den Erträgen teilhaben zu lassen.

Wie Sie alle wissen, sind dunkle Wolken aufgezogen, was die globale Besteuerung von juristischen Personen betrifft. Während sich die G7 bereits einig ist, wird nun auch die G20 voraussichtlich eine globale Mindeststeuer einführen. Der Stadtrat tut gut daran, zusammen mit dem Kanton, diese kommenden Szenarien genau zu verfolgen und entsprechende Massnahmen zu prüfen und vorzubereiten. Diese Thematik, liebe Kolleginnen und Kollegen, wird nicht spurlos an uns vorbeigehen. Ausgabenkontrolle, Konzentration auf das Notwendige und nicht das Wünschbare bei den Investitionen und eine intelligente Personalsteuerung heissen die Rezepte für die Zukunft. Als schlechtes Beispiel führe ich hier das Personalwachstum in einem Vergleich von 2011 auf 2020 an, welches pro tausend Einwohner gestiegen ist. Und dies trotz den Stellen des Tiefbaus, welche an den Kanton abgegeben wurden. Jetzt braucht es eine starke GPK, welche sich zusammen mit dem Stadtrat diesem Thema widmet und Lösungen findet. Konstruktiv und im Sinne der Sache.

Zur Personalsteuerung:

Wir sind hier mit dem Kurs des Stadtrats insbesondere des Personalreferenten nicht ganz einig und fordern in Sachen Steuerungs- und Planungsinstrumente ein Umdenken. Mehr als 1'300 Mitarbeiter steuert man nicht mit einer Liste, welche hastig zusammengestellt und ohne Autorisierung des gesamten Stadtrats, gestern Abend um 19.21 Uhr, an die GPK versendet wird.

Der Auftrag der GPK an den Personalreferenten lautete nämlich, uns das Controlling-Instrument "Entwicklung Besoldung" bis gestern Abend zu übermitteln. Diese Statistik existiert nämlich nach Aussagen von Stadtpräsident Peter Neukomm im Protokoll des Grossen Stadtrats vom März 2017 seit dem Stadtratsbeschluss (SRB) vom 9. Juni 2009 in vierteljährlicher Version - nur gesehen hat sie leider noch niemand - auch die GPK bis heute nicht.

Erhalten haben wir jedoch das extra erstellte Excel-Dokument "Mitarbeiter-Statistik für GPK" mit IST-Zahlen ohne Sollwerte und ohne Besoldungen. Und wenn ich die Zahlen mit Stichtag 31.12.2020 vergleiche mit der Liste, die wir am 21.05.2021 erhalten haben, dann stimmt bei keinem Referat die Stellenzahl überein. Dennoch besten Dank an Frau Nicole Wehrli für ihren Sondereffort in dieser Sache. Eigentlich tut mir Frau Wehrli aufrichtig leid, da sie die intransparente Mitarbeitersteuerung ihres Chefs ausbaden und decken muss.

Warum meinen wir von der bürgerlichen Seite, dass wir mit einer intelligenten Personalsteuerung besser unterwegs wären? Es sind die zahlreichen Stellen, welche während dem Jahr vom Stadtrat besetzt werden und dies mit jungen Arbeitskräften. Dabei berücksichtigt wird nur die budgetierte Gesamtlohnsumme, nicht aber die Stellenprozente. Teilweise werden dafür gar referatsintern aus verschiedenen Teilbereichen des Restbudgets zusammengezogen um eine Einstellung zu rechtfertigen. So ist es möglich gegen Ende Jahr mit dem restlichen Budgetbetrag

günstige Mitarbeitende einzustellen, welche zu keiner Budgetabweichung führen, denn die höheren Kosten schlagen sich erst in den nachfolgenden Jahren bei steigenden Löhnen und Sozialabgaben nieder.

Weil die neuen Mitarbeiter unbefristet angestellt sind, kann auch der Grosse Stadtrat im Rahmen der Budgetberatungen nichts mehr unternehmen, die Kosten gelten als gebunden. Hätten wir eine intelligente Personalplanung könnte man wie beim Kanton unbesetzte Stellen, Praktika, Lehrlinge, Frauenquoten etc. auf einen Blick transparent auslesen und muss nicht zuerst 2 Monate auf eine halbpätzige Personalübersicht warten, wie wir das in der GPK tun mussten.

Ich komme noch auf die Erläuterungen der Fiko zu sprechen. Wie jedes Jahr, insbesondere den letzten Umstellungsjahren von HRM1 auf HRM2, gibt es auch dieses Jahr etwelche Bemerkungen der Fiko in ihrem Revisionsbericht. Mit den jeweiligen Stellungnahmen des Stadtrats ergibt sich hier aber aus Sicht der GPK ein stimmiges Bild und die jeweiligen Empfehlungen werden umgesetzt. Dies mit einer Ausnahme - dem Abfallwesen. Hierzu empfiehlt die Fiko aufgrund von HRM2 eine Spezialfinanzierung, sprich eine separate Kostentransparenz einzurichten, notabene mit dem nächsten Budget. In der Antwort des Stadtrats heisst es dann lediglich: *“Wir prüfen diese Spezialfinanzierung auf das Budget 2023”*. Eine Prüfung aber ist noch keine Umsetzung. Diese lapidare Haltung des Stadtrats erstaunt durchaus, da sich auch der Kanton in seiner Verfügung zu dieser nicht vorhandenen Spezialfinanzierung klar und pointiert äussert: *“Wir stellen zum wiederholten Male fest, dass der Bereich Abfallwirtschaft nicht als Spezialfinanzierung dargestellt wird und die Gebühren offensichtlich nicht kostendeckend angesetzt sind.”*

Dass der Stadtrat diese Verfügung mit einer laschen Haltung, ja geradezu einer Verweigerung quittiert und es mal auf 2023 prüfen will, gibt zu denken und ist aus unserer Sicht ein No-Go. Wie Sie wissen, Frau Stadträtin Dr. Katrin Bernath, verlangte das Parlament im Rahmen der Beratung der hängigen Motionen und Postulate von Ihnen, dass Sie bis spätestens Ende August 2021 eine Vorlage zu den hängigen drei Abfallpostulaten dem Parlament vorlegen, alles andere würden wir als Auftragsverweigerung interpretieren.

Unser Fazit:

Nach den Beratungen in unserer Fraktion werden wir allen Anträgen des Stadtrats inklusive Eintreten auf die Vorlage grösstmehrheitlich zustimmen und ich weise nochmals auf die nötigen Handlungsfelder hin:

- Spezialfinanzierung Abfallwirtschaft und
- eine intelligente Personalsteuerung

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

### **Matthias Frick (AL)**

### **AL-Fraktionserklärung**

Die Diskussion der Rechnung des vergangenen Geschäftsjahres ist per se Vergangenheitsbewältigung. Wir täten daher gut daran, die Diskussionen darüber nicht in die Länge zu ziehen, wenn es nichts gibt, das offensichtlich politisch falsch gelaufen ist.

Nach Ansicht von FDP und SVP müssen wir anscheinend heute noch über den

Stellenplan respektive die Mitarbeiterstatistik sprechen. Ich glaube nicht, dass heute dafür der richtige Ort ist. Auch die Geschichte, die sie in den SN haben lesen können, vermittelt via Medienmitteilungen von SVP und SP, vermag daran nichts zu ändern. Weder die eine noch die andere Medienmitteilung haben die Sache korrekt dargestellt. Ich persönlich finde, darum sollte sich jetzt die Geschäftsprüfungskommission (GPK) kümmern, medienwirksame Manöver gegen den Personalreferenten Peter Neukomm hier in aller Öffentlichkeit bringen uns nicht weiter. Ich empfinde das Ganze grad ein wenig als billige Stimmungsmache.

Vielleicht kann man bei so guten Rechnungsabschlüssen etwas phantasievoller über die Reservebildung diskutieren. Ob überhaupt, wenn ja, in welchem Umfang und für was. Das haben wir in der Fraktion nicht getan. Wir sind aber offen, diesen Punkt hier zu diskutieren, falls beispielsweise von der GLP noch Anträge gestellt würden. Heute wäre der richtige Moment dafür. Aber wie gesagt, wir stellen hierzu keine Anträge.

Vielleicht zwei Dinge gilt es anlässlich der Rechnung anzumerken:

Wir sehen, dass wir bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen unter den Erwartungen geblieben sind. Das ist eine Entwicklung, die wir mit Sorge betrachten. Langfristig, vor allem auch mit Blick auf die Pläne des Kantonsrates, der einerseits Abzüge erhöhen möchte – was wir unterstützen – andererseits mit den Stimmen der rechtsbürgerlichen Mehrheit aber unbedingt auch eine Vermögenssteuersenkung durchdrücken will. Auch diese wird auf die Gemeinden durchschlagen und Minder-einnahmen provozieren.

Kurzfristig macht uns diese Entwicklung Sorgen, weil das Rechnungsjahr 2020 jetzt das erste magere Corona Jahr ist, und das zweite mit Rechnungsjahr 2021 folgen wird.

Dann sehen wir eine noch grössere Abweichung vom Budget bei den Steuereinnahmen der Juristischen Personen. Jetzt einfach zu behaupten, dies alles liege am STAF und werde sich in Zukunft so fortschreiben, wäre blauäugig. Wie gross der Anteil der einmaligen Effekte ist, wird nirgends ausgewiesen. Weil der Kanton auf den Zahlen hockt und wenig Auskunft gibt. Auch wenn wir natürlich bezüglich Unternehmenssteuern – auch dank STAF, wo wir als Partei dagegen waren aus prinzipiellen Überlegungen – verhalten positiv gestimmt sein dürfen.

Diese Steuereinnahmen liegen nun dermassen über Budget, dass wir uns Gedanken darübermachen müssen, wie wir mit diesen Abweichungen, die wie gesagt nicht der Unfähigkeit der städtischen Verwaltung geschuldet ist, umgehen wollen. Die Stadt macht die Hälfte dieses Kantons aus und macht quasi einen Blindflug bei den Unternehmenssteuern. Hier muss der Kontakt mit dem Kanton gesucht werden.

Eine falsche Steuerprognose hat nämlich auch Auswirkungen auf die Budgetierung, von denen wir "en detail" gar nichts mitkriegen im Parlament. Das geschieht schon auf Ebene der Exekutive. Es wird in vorauseilendem Gehorsam gespart und auf wichtige Projekte verzichtet, einfach, weil die Steuerprognose der kantonalen Verwaltung dermassen danebenliegt.

Die AL-Fraktion wird auf die Rechnung eintreten und ihr zustimmen. Und sie empfiehlt auch allen Leuten in diesem Saal und am Bildschirm, sich wissenschaftliche Artikel über die von Severin Brüngger (FDP) erwähnte Laffer Kurve anzusehen. Vielleicht auch gleich noch zum vom bürgerlichen Block so heiss geliebten "trickle down" Effekten, dass wird Sie weiterbringen. Sorry, wenn ich spoilere, und sage, dass aus

wissenschaftlicher Sicht weder das eine, noch das andere haltbar ist. Wenn man nicht gerade in einer realsozialistischen Diktatur mit Planwirtschaft und konfiskatorischen Steuern lebt.

**SR Daniel Preisig**

**Stellungnahme des Stadtrats**

**Grundlage hierzu ist die PowerPoint Präsentation "Jahresrechnung 2020 - Sitzung des Grossen Stadtrats vom 8. Juni 2021" von Stadtrat Daniel Preisig.**

Gerne nehme ich im Namen des Stadtrats kurz Stellung zur Jahresrechnung 2020. Ich tue dies – angesichts der guten Einleitung durch den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission (GPK) Stefan Marti (SP) und der wohlwollenden Aufnahme aller Fraktionen – in der gebotenen Kürze.

Vorneweg danke ich allen, die an diesem Abschluss mitgearbeitet haben herzlich, nämlich:

- allen Mitarbeitenden und meinen Stadtrats-Kollegen,
- der Zentralverwaltung unter der Leitung von Silke Zimmerling,
- Bereichsleiter Ralph Kolb und Controller Benjamin Kasper,
- sowie der Finanzkontrolle unter der Leitung von Patrik Eichkorn und der städtischen Revisionsleiterin Sandra Gürtler.

Der GPK und ihrem Präsidenten danke ich für die sorgfältige Prüfung und gute Berichterstattung. Und auch unsere Ratssekretärin Sandra Ehrat hat ein Dankeschön für die gute und speditive Protokollierung verdient.

### **Folie 2, Ergebnis Jahresrechnung**

Ich kann mich gut erinnern an die Präsentation der Jahresrechnung vor den Medien im März. Alle erwarteten, dass wir wegen der Corona-Pandemie eine schlechte Jahresrechnung präsentieren würden. Der Fotograf der AZ fragte mich sogar, ob wir statt Champagnerflaschen diesmal Taschentücher dabei hätten.

Aber – Sie wissen es – es kam ganz anders: Trotz Corona-Krise war 2020 für die städtischen Finanzen ein hervorragendes Jahr!

Der Grund dafür, die Unternehmenssteuern erreichten ein Allzeithoch. Das ausgewiesene Ergebnis beträgt 3.0 Mio. Franken.

Das Ergebnis kommt zustande,

- nach Einlage von 23.6 Mio. Franken in die Schwankungsreserve und
- nach Entnahme von 2.1 Mio. Franken aus der Corona-Reserve.

Ohne diese Reserven-Einlagen und -Entnahmen würden wir mit + 24.5 Mio. Franken das drittbeste Resultat in der Geschichte der Stadt ausweisen können.

### **Folie 3, Ergebnisbrücke**

Was sind die Hauptgründe für dieses gute Ergebnis?

Die auf der Folie gezeigte Ergebnisbrücke zeigt die Herleitung vom budgetierten Ergebnis (ganz links) bis zum im Rechnungsabschluss ausgewiesenen Ergebnis (ganz

rechts).

Die Grafik zeigt eindrücklich:

- Corona hat zwar Spuren hinterlassen im städtischen Haushalt, das sehen sie bei den Balken zu den Parkgebühren und der Existenzsicherung im mittleren Bereich.
- Die Musik spielt aber einmal mehr bei den Steuererträgen. Und diese stellen die vergleichsweise kleineren Corona-Effekte in den Schatten.

Die Steuererträge sind die grossen Balken auf der rechten Seite. Leider haben sich im Bericht zur Jahresrechnung beim Sachaufwand ein paar Tippfehler eingeschlichen. Der GPK-Präsident hat das bereits erwähnt. Im Detailbuch sind die Zahlen alle korrekt und wir werden die Zahlen im Bericht mit der definitiven Publikation des Berichts auch bereinigen.

#### **Folie 4, Steuererträge**

Die Unternehmenssteuern erreichen im Rechnungsjahr 2020 mit 52.1 Mio. Franken ein Allzeithoch. Gründe dafür sind die guten Geschäftsabschlüsse der Vorjahre.

Im März war ich sehr optimistisch und habe die guten Unternehmenssteuererträge mit folgendem Satz kommentiert: *„Es zeigt sich immer mehr, dass die Unternehmenssteuerreform in Schaffhausen als grosser Erfolg gewertet werden kann.“*

Zwischenzeitlich sind neue Wolken am Schweizer Steuerhimmel aufgezogen. Am letzten Samstag haben sich die Finanzminister der G7-Länder – gestärkt von der Biden-Administration – auf schärfere globale Steuerregeln verständigt. Ein globaler Mindeststeuersatz von 15% soll die überschuldeten Haushalte der grossen Hochsteuerländer sanieren. In der Schweiz liegen 18 Kantone mit ihren kompetitiven Unternehmenssteuern unterhalb dieser Grenze von 15%, so auch Schaffhausen. Ob und wie schnell sich der Plan der G7 durchsetzen wird, ist offen. Was das für Schaffhausen und die Schweiz am Ende bedeutet, ist noch unklar. Wahrscheinlich müssen wir unser Steuersystem einmal mehr auf internationalen Druck umbauen und neue Wege finden, um für unsere Unternehmen attraktiv zu bleiben. Für Schaffhausen ist klar: Gute Unternehmenssteuererträge sind der Schlüssel für unsere Investitionsfähigkeit. Wenn ich daran denke, dann bin ich froh, dass die Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern diesen Bestand aufweist.

Noch eine Bemerkung zum Satz von Grossstadtrat Rainer Schmidig (EVP) betreffend zu erwartende Wirklichkeit beim Budgetieren. Dass die Unternehmenssteuererträge - mit einer Ausnahme 2018 - besser ausgefallen sind, als budgetiert, ist auch beim Stadtrat angekommen und deshalb haben wir mit Zustimmung dieses Rates die Unternehmenssteuern bereits für das laufende Jahr 2021 über dem Referenzniveau für die Schwankungsreserve budgetiert.

Werfen wir noch einen Blick auf die Steuererträge der natürlichen Personen, die dunkelgrünen Balken. Diese sind 2020 zurückgefallen. Gründe dafür sind zum einen kantonale Steuergesetzrevisionen. Zum anderen dürfte aber auch die Konjunkturabkühlung ursächlich für die tieferen Erträge sein. Besonders bei den Quellensteuern – wo Konjunkturveränderungen schneller durchschlagen – dürften wir hier die ersten negativen Effekte der Corona-Krise sehen.

Grossstadtrat Matthias Frick (AL) sagte, dass ihm der Rückgang der Steuererträge der

natürlichen Personen Sorge bereitet. Das macht auch mir Sorgen und zwar darum, weil die dunkelgrünen Balken die stabilen Erträge sind. Bei den Unternehmenssteuern haben wir starke Schwankungen, und wenn die dunkelgrünen Balken zurückgehen d.h. die Steuererträge der natürlichen Personen, dann freut uns das natürlich zuerst einmal, weil dann die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler entlastet werden, aber es bedeutet auch, dass wir mit insgesamt instabileren Erträgen rechnen müssen in Zukunft.

### **Folie 5, Personalbestand**

Der Personalaufwand liegt als grösster Aufwandsposten in der städtischen Erfolgsrechnung mit 111.4 Mio. Franken 2.1 Mio. Franken unter Budget. Im Vergleich zur Vorjahresrechnung haben wir eine Zunahme von 4.0 Mio. Franken zu verzeichnen.

Gründe für diesen Anstieg sind:

1. die Zunahme des Personalbestandes, u.a. beim Feuerwehripikett, das von diesem Rat bewilligt wurde;
2. die vom Grossen Stadtrat beschlossene Lohnsummenentwicklung;
3. und die vom Grossen Stadtrat gewährte Einmalzulage im letzten Jahr.

Der Personalbestand wächst per 31.12.2020 auf insgesamt 1'316 Mitarbeitende, welche sich zusammen 870.5 Vollzeitstellenäquivalente teilen, das sind 27.1 FTE mehr als im Vorjahr. Das durchschnittliche Pensum beträgt 66%.

### **Folie 6, Investitionen**

Noch ein Blick auf die Investitionen. 2020 weist die Stadt Nettoinvestitionen in der Summe von guten 29.6 Mio. Franken aus. (Zum Vergleich: Der Kanton, der doppelt so gross ist, liegt bei zwei Dritteln unseres Wertes, nämlich bei 18.2 Mio. Franken). Die bauliche Umsetzungsquote in der Stadt ist – wegen Corona – leicht zurückgegangen, liegt aber bei immer noch guten 71%.

Die Verpflichtungskredite, also der kreditrechtliche Arbeitsvorrat bleibt aufgrund der Grossprojekte wie der Kammgarn, dem Stadthausgeviert, usw. mit rund 100 Mio. Franken (ohne Darlehensverrechnung) auf sehr hohem Niveau.

Fazit: Es wird uns nicht langweilig. Wir bleiben auf Investitionskurs.

### **Folie 7, Schuldenabbau**

Auch 2020 konnten wir trotz der hohen Investitionen und dank der guten Steuererträge weiter Schulden abbauen. Die Bruttoverschuldung kann weiter gesenkt werden. Und das Nettovermögen kann weiter ausgebaut werden. Zum Jahreswechsel weisen wir pro Kopf unserer Bevölkerung ein Nettovermögen von 7'166.00 Franken aus.

### **Folie 8, Würdigung**

#### **”Positiver Abschluss 2020”**

2020 war finanziell ein sehr gutes Jahr für die Stadt. Hauptgrund dafür sind die Unternehmenssteuern, die ein Allzeithoch erreichen. Der Finanzierungssaldo bleibt trotz hoher Investitionen positiv.

**”Gut vorbereitet”**

Mit einem Eigenkapitalpolster von 371 Mio. Franken sind wir gut gerüstet für schwierigere Zeiten und die könnten bald kommen:

- Zum einen sind die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise immer noch schwer abzuschätzen.

**”Druck auf Steuersystem”**

- Und zum anderen wird uns der Plan der G7-Länder, eine Mindeststeuer von 15% für Unternehmen einzuführen, vor eine neue Herausforderung stellen. Die Stadt ist auf gute Steuererträge angewiesen; sie sind die Grundlage für unsere Investitionsfähigkeit

Und damit zurück von der Weltpolitik nach Schaffhausen.

**”Grossprojekte stehen an”**

Die Stadt ist weiterhin auf Investitionskurs. Es stehen grosse Projekte an, die uns personell, aber auch finanziell stark fordern werden. Die grösste finanzpolitische Herausforderung bleibt, den Haushalt mit diesen Rekordinvestitionen im Gleichgewicht zu halten, und das trotz der Corona-Krise und trotz dem internationalen Druck auf unser Steuersystem.

Sie sehen, die städtische Finanzpolitik bleibt spannend. Zum Steuerfuss und auch zu möglichen Lohnentwicklungen werden wir uns heute aber nicht äussern. Die nächste Lagebeurteilung wird der Stadtrat im Rahmen des Budgets 2022 vornehmen und dann die Parameter im Wissen um die aktuellsten Rahmenbedingungen festlegen.

Noch ein Wort zur Äusserung von Grossstadtrat Severin Brüngger (FDP). Er sagte, er hätte Bedenken, dass Gelder aus finanzpolitischen Reserven abgezweigt werden. Da kann ich beruhigen. Entnahmen wie auch Einlagen in finanzpolitische Reserven kann nur der Grosse Stadtrat beschliessen. Zum Stellenplan wird Personalreferent und Stadtpräsident Peter Neukomm nach mir noch etwas sagen.

Im Namen des Stadtrats beantrage ich Ihnen, auf die Jahresrechnung 2020 einzutreten und ihr zuzustimmen. Vielen Dank.

**Folie 9, Auf dem Weg zur modernsten Verwaltung der Schweiz**

Jetzt darf ich Ihnen noch einen Kurzfilm ankündigen. Die Jahresrechnung der Stadt Schaffhausen gibt es neu nicht nur als gedrucktes Buch. Unser Controller Benjamin Kasper hat hart daran gearbeitet, um als erste Gemeinde der Schweiz alle unsere Zahlen auf der interaktiven Plattform [finanzen.stsh.ch](https://finanzen.stsh.ch) bereitzustellen, zum Anklicken mit Analysefunktionen und interaktiven Grafiken.

Da kann ich nur noch sagen: Willkommen in der Zukunft! Bei der Digitalisierung sind wir ganz vorne mit dabei. Film ab und viel Vergnügen.

**Stadtpräsident Peter Neukomm****Stellungnahme des Stadtrats**

Gerne ergänze ich den Finanzreferenten zu seinen Ausführungen über die Rechnung 2020. Zuerst ein paar Worte zur finanziellen Ausgangslage der Stadt Schaffhausen. Wenn wir die Rechnung 2020 ansehen, dann ist diese doch sehr erfreulich und müsste ein Grund sein, sich heute Abend zu freuen. Aber es ist richtig, die finanzielle Situation wird künftig wieder anspruchsvoller. Sie haben vielleicht mitbekommen, dass die Städte der Schweiz im Rahmen des Städteverbands zusammen mit PWC eine Umfrage und eine Einschätzung in allen Städte gemacht haben. Man sieht aus dieser Einschätzung heraus, dass es tendenziell wieder anspruchsvoller wird in den nächsten Jahren.

Vieles ist zur Zeit Glaskugellesen oder eine Blackbox. Es gibt Parameter, die uns optimistisch machen aber es gibt auch Parameter, die schwierig sind und uns fordern werden. Wenn ich von Optimismus rede, dann betrachte ich die wirtschaftlichen Prognosen, die sind erstaunlich gut. Ich weiss nicht, ob Sie sich laufend informieren über die wirtschaftlichen Prognosen. Diese sind sehr optimistisch und wir haben Grund zu hoffen, dass wenn die Pandemie nun wirklich bewältigt sein sollte über die Sommerferien und danach, dass wir anschliessend wieder in ein entspannteres Leben eintauchen können und dass sich dann der wirtschaftliche Schaden einigermaßen im Rahmen halten wird.

Eine Herausforderung wird die kantonale Steuergesetzrevision resp. die kantonalen Anstrengungen, die jetzt unternommen werden um die natürlichen Personen fiskalisch zu entlasten. Diese Erhöhung der Versicherungsabzüge und die Vermögenssteuersenkungen werden die Stadt über 3 Mio. Franken kosten. Das muss zuerst wieder verdient werden, wenn das wegfällt. Das macht mir auch eine gewisse Sorge, zumal dort noch nicht Ende der Fahnenstange ist in den Beratungen des Kantonsrats.

Dann haben wir auch positive Entwicklungen. Die Stadt Schaffhausen hat seit Ende April wieder über 37'000 Einwohner, da wirken natürlich die Stahlgießerei, Glockengut und andere Überbauungen sich positiv aus. Wir haben auch Grund zur Annahme, dass es nicht zu riesigen Einbrüchen bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen kommt, wenn die wirtschaftliche Entwicklung, so wie sie bis jetzt prognostiziert ist, wirklich kommt.

Ein paar Worte noch zur Geschichte mit dem Personalaufwand. Keine Angst, ich führe heute keine Debatte zum Stellenplan, das hatten wir vor drei Jahren bereits hier geführt. Ich freue mich dann, wenn wir, ich zusammen mit der Geschäftsprüfungskommission (GPK), das anschauen können und ich zu einer Sitzung eingeladen werde. Es gibt guten Grund, sich bezüglich des Personalaufwands zu freuen. Daher bin ich etwas verunsichert, wenn ich von Leuten höre, wie das in der Privatwirtschaft her- und zugehen solle. Da habe man überall Stellenpläne. Ich sitze in diversen privaten Unternehmungen im Verwaltungsrat und es gibt nirgends einen Stellenplan. Es ist ganz klar, wie in der Privatwirtschaft gesteuert wird. Die strategische Ebene sagt der operativen Ebene nicht, wo sie welche Stelle zu planen hat und welche Personen einzustellen sind. Weder die Aktionärsversammlung noch der Verwaltungsrat, das ist nämlich rein operativ. Die strategische Ebene führt über das Geld und die operative Ebene erhält das Geld um ihren Auftrag zu erfüllen und sie weiss, wo es am besten ist, welche personellen Ressourcen einzusetzen sind. Ob es eine Festanstellung braucht oder nur eine vorübergehende temporäre Stelle braucht. Ich bin mir schon bewusst, dass es einige Personen in diesem Saal gibt, die sich gerne operativ einbringen möchten, wo man welche Stellen schaffen und Leute einstellen sollte. Das

ist nicht Sache der strategischen Führung und auch nicht Sache des Parlaments. Dazu haben wir entsprechende gesetzliche Grundlagen, die Sie in der Stadtverfassung und im Personalgesetz finden. Das ist auch richtig so und entspricht den Regeln der Privatwirtschaft.

Noch ein Wort zu Thomas Stamm (SVP). Die grossen Sprünge, die wir bei den Personalkosten gemacht haben, sind alle durch den Grossen Stadtrat bewilligt worden. Da warst du natürlich noch nicht dabei, darum erinnere ich an ein zwei grosse Sprünge, die wir gemacht haben. Die Feuerwehr wurde bereits erwähnt sowie die Integration der Spitex. Das war ein sehr grosser Sprung, da haben wir sehr viele Stellen in diesem Bereich übernommen. Die grossen Stellenveränderungen werden immer durch den Grossen Stadtrat bestimmt. Die Personalsteuerung macht der Stadtrat und ich kann Ihnen versichern, dass jeder Stadtrat den Personalaufwand in seinem Referat bestens im Griff hat, sonst wären wir nicht bei über 2 Mio. Franken Unterschreitung des Personalaufwands.

Es ist mir schon klar, dass das für Sie unangenehm ist, dass wir so gut unterwegs sind und Sie hilflos nach einem Grund suchen um uns irgendwie schlecht zu machen. Ich finde das etwas unfair, Sie könnten ja auch mal sagen, dass es super ist, dass die Stadt über 2 Mio. Franken unter dem bewilligten Personalbudget liegt. Das vermisse ich ein wenig, bin mir aber auch bewusst, dass dies das politische Spiel ist.

Noch ein Händereichen zwischen dem Stadtrat und dem Parlament. Ich persönlich bin immer bereit über Verbesserungen zu reden. Das grosse Problem, das wir im Gegensatz zum Kanton haben, ist, dass wir ein extremer "Gemischtwarenladen" sind. Wir haben sehr viele Stellenkategorien, die es im Kanton aus verschiedensten Gründen nicht gibt. Das kann ich Ihnen gerne zu einem späteren Zeitpunkt erläutern. Alle Kategorien abzubilden ist das Problem dieser Stellenstatistik. Man hat diese Stellenstatistik überladen. Ich finde wir müssen uns darüber unterhalten, wie wir diese Stellenstatistik für das Parlament optimieren können, damit man daraus die wirklichen Kostentreiber für die Zukunft sieht. Die wirklichen Kostentreiber für die Zukunft sind nicht die Schwangerschaftsvertretungen, sind nicht die Lernenden, sind auch nicht die Praktikanten, die ein halbes Jahr bei uns sind, sondern es sind die Festangestellten, die öffentlich-rechtlichen und die nach Obligationenrecht eingestellten Festangestellten. Ich glaube dort ist es wichtig, dass man die wiederkehrenden Kosten sieht. Ich bin wirklich gerne bereit eine Verbesserung dieser Instrumente zu finden. Ich freue mich, wenn ich in die GPK eingeladen werde um mit der GPK zusammen Wege zu suchen, wie wir diese Transparenz verbessern können im Hinblick auf die künftigen Personalkosten. Das ist das Angebot, das ich machen kann und ich hoffe, dass wir das gemeinsam nutzen. Ich bin überzeugt, dass es Verbesserungsmöglichkeiten gibt, aber ich bitte auch um Fairness, dass Sie auch sehen, dass wir uns sehr bemühen unseren Personalaufwand im Griff zu behalten. Das ist ein Auftrag, den wir von Ihnen und von der Bevölkerung haben, aber wir müssen auch dafür sorgen, dass wir unsere Aufgaben und Leistungen für die Bevölkerung bestmöglich erbringen können. Das ist die Ausgangslage und wie gesagt, ich warte gerne auf die Einladung der GPK.

### **Walter Hotz (SVP)**

Als der Finanzreferent seine Stelle in der Stadt angetreten hat, sagte er sinngemäss, dass er die weltbeste Verwaltung hier in der Stadt Schaffhausen haben möchte. Jetzt haben wir eine interaktive Plattform. Ich habe etwas mehr erwartet, aber immerhin wurde etwas Neues erarbeitet. Was man in den Museen längstens macht, ist jetzt

offenbar in der Verwaltung angekommen.

Die Jahresrechnung 2020 muss man den Titel geben: "Pleiten, Pech und Pannen".

Nur sind die Pleiten, Pech und Pannen nicht durch Missgeschicke entstanden, sondern durch eklatante Schwachstellen in der Verwaltung.

**Pleiten:** Gemäss Bericht der Finanzkontrolle (Fiko) vom 17. Mai 2021, den wir heute bekommen haben, müssen wir ein eingeschränktes Prüfurteil KSS zur Kenntnis nehmen. Von der seit nun über 10 Jahren versprochenen Rechtsform wollen wir gar nicht sprechen. Hier sollte die Geschäftsprüfungskommission (GPK) mal einschreiten und eine genaue Kostenanalyse der aufgelaufenen Auslagen verlangen. Hier handelt es sich um ein Trauerspiel.

**Pech:** Gemäss Bericht der Fiko vom 17. Mai 2021: Diverse Bilanzanpassungen, die zu hoch beziehungsweise zu tief im Jahresbericht 2020 dargestellt wurden.

**Pannen:** Vom Fraktionssprecher der SVP/EDU und teilweise auch der FDP mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Transparenz und ein Nachvollzug der Stellenpensen der Stadtverwaltung schlichtweg fehlt. Der Stadtpräsident hat dies nun wieder etwas nach unten gespielt, aber ich weiss überhaupt nicht, warum er sich so stark mit Händen und Füssen gegen einen Stellenplan wehrt.

Der Personalaufwand ist mittlerweile auf sage und schreibe 111.4 Mio. Franken angestiegen. Das ist somit der grösste Kostenblock im städtischen Haushalt und sollte Transparenz zeigen. Entsprechend wichtig ist deren Kontrolle. Dass wir heute Abend nun zur Kenntnis nehmen müssen, dass die GPK bezüglich "Entwicklung Besoldung" im luftleeren Raum steht, ist nach meiner Auffassung bedenklich. Dass der Personalverantwortliche, Stadtpräsident Neukomm mit seiner Bereichsleiterin Personal, nicht in der Lage ist, sämtliche Stellen nach Funktionen gegliedert und nach Lohnklassen zugeordnet der GPK zur Verfügung zu stellen, ist nicht nur bedenklich, sondern auch buchhalterisch gefährlich. Es braucht doch einen Stellenplan, in dem jede Stelle festgehalten ist, welcher maximale Beschäftigungsgrad für die Aufgabe definiert wurde und wieviel Lohn maximal ausgerichtet werden kann. Das weiss man in jeder Firma in der Privatwirtschaft.

Es braucht einen Stellenplan (übrigens seit Jahren von der SVP und von der FDP gefordert) der im Sinne von Mindestanforderungen folgende Angaben enthalten muss:

- die Anzahl der Stellen und deren prozentualen Umfang sowie
- die Einreihung der Stellen in Lohnklassen und Bereiche.

Mit der jährlichen Jahresrechnung muss eine Berichterstattung erfolgen und zwar über die Stellenbeschaffungen und Stellenaufhebungen.

Es muss doch auch im Interesse aller Stadträtinnen und Stadträte sein, die Bewirtschaftung des Personalhaushalts für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als personalwirtschaftliches Instrument zu nutzen. Es ist doch unbestritten, dass die Höhe der Personalkosten des Haushaltsjahrs sich wesentlich an den in einem Stellenplan ausgewiesenen Stellen orientiert. Die Behauptung, dass jeder Stadtrat genau weiss, wie hoch seine Personalkosten sind, wage ich zu bezweifeln.

Hoffen wir, der Stadtpräsident begreift es endlich, wenn nicht, liegt es eben auch an

uns Mitgliedern des Grossen Stadtrats entsprechend Druck zu machen. Besten Dank.

### **Hermann Schlatter (SVP)**

Ich möchte nichts zum Personalaufwand bzw. zum geforderten Stellenplan sagen. Es freute mich aber zu hören, dass der Stadtpräsident und Personalreferent Peter Neukomm offen ist zusammen mit der Geschäftsprüfungskommission (GPK) eine Lösung zu finden. Das wäre schön, denn darüber diskutieren wir ja schon länger. Das was wir heute von ihm gehört haben, waren für mich neue Töne, die mich freuen.

Gerne möchte ich etwas sagen zu Kollege Matthias Frick (AL). Ich weiss nicht Matthias, ob du schon einmal budgetieren musstest, insbesondere Steuern. Es gibt Positionen, die kann man ziemlich genau budgetieren z.B. den Personalaufwand, aber bei Steuern wird es etwas schwieriger. Vielleicht magst du dich erinnern, dass die erste Version des Budgets im Sommer 2019 gemacht und dann ständig angepasst wurde, weil im 1. Semester 2019 über die STAF im Kanton Schaffhausen abgestimmt wurde, die dann ab 1. Januar 2020 in Kraft trat. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir tatsächlich nicht, ob die internationalen Firmen in Schaffhausen bleiben oder nicht. Es sind ca. 100 Firmen, die den grössten Teil der Steuern der juristischen Personen aufbringen. Man darf sich schlussendlich freuen, wenn das Resultat besser ist als erwartet, deshalb hat man die Referenzzahlen im Rahmen der finanzpolitischen Reserve geschaffen, dass man allenfalls ausgleichen kann. Das war der Hauptgrund, dass es diese Referenzzahl gab, denn wenn die STAF negativ herausgekommen wäre und wir dieses Jahr weniger Steuern gehabt hätten von den juristischen Personen, dann hätte man aus dieser Reserve nehmen können um die Rechnung auszugleichen.

Kurzum, wir sind hochofret, dass die STAF für Schaffhausen gut gekommen ist und dass die Firmen hier auf dem Platz Schaffhausen geblieben sind. Diese Firmen zahlen sehr gut Steuern.

Sie haben es gehört, jetzt steht diese Runde mit den 7 Ministern auf dem Plan (G7). Diese wird dann noch erweitert mit 15 zusätzlichen Personen. Es wird international sicher interessant werden, wie die Schweiz schlussendlich eine gute Lösung findet. Wer heute die Zeitung gelesen hat, hat die Einschätzung unserer nationalen Politiker lesen können. Sie konnten aber auch sehen, dass unser oberster Finanzminister recht zuversichtlich ist. Die 15% ist eine Grösse, die jetzt im Raum steht. Sie müssen sich vorstellen, was das genau bedeutet. Dies betrifft Konzerngesellschaften, die auf der Welt in vielen Ländern aktiv sind und somit muss alles konsolidiert werden. Das Wesentliche an der ganzen Sache ist, dass alle dieselbe Bemessenszahl haben, von welchem Betrag aus wirklich Steuern bezahlt werden. International bestehen hier sehr unterschiedliche Gesetzgebungen. In der Schweiz haben die Arbeitgeber an die Sozialversicherungen Beiträge abzuliefern. Es gibt Länder, in denen das nicht der Fall ist. Da wird die grosse Schwierigkeit sein, dass man ein Niveau findet, wo alle über den gleichen Leisten geschlagen werden. Es ist wirklich zu hoffen, auch für unsere Stadt, dass es uns gelingt, diese internationalen Firmen in Schaffhausen zu behalten. Wenn das nicht gelingt, dann haben wir ein grösseres Problem.

Kollege Walter Hotz (SVP) hat es angetönt. Wir haben durch die natürlichen Personen Steuereinnahmen von rund 99.7 Mio. Franken und demgegenüber steht der Personalaufwand und dieser ist von rund 111 Mio. Franken. Wir haben hier einen "grösseren Aufwand", als wir mit den Steuern der natürlichen Personen einnehmen. Es wurde vom Stadtpräsidenten angetönt, dass eine Steuergesetzrevision am Laufen ist. Da ist noch

nicht ausgestanden, was genau herauskommt. Da sind wir gespannt, wie das ausgehen wird, aber es wird sicherlich so sein, dass man vom kantonalen Gesetzgeber aus die Steuern nicht erhöhen will, sondern eher senken.

Kurz, lieber Matthias Frick (AL). Du bist in der GPK und wenn du der GPK voraussagen kannst, was wir nächstes Jahr für Steuereinnahmen haben, dann sind dir alle dankbar. Besten Dank.

### **Lukas Ottiger (GLP)**

Wie der Stadtpräsident ausgeführt hat, sind die Wirtschaftsprognosen für 2021 und auch 2022 positiv und auch die STAF wirkt sich positiv auf die Unternehmenssteuern aus. Auch ich muss bei meiner Arbeit budgetieren, dabei ist es zentral mit Zahlen nahe einer möglichen Realität zu operieren. Der Ertrag aus Unternehmenssteuern ist im Budget 2021 47% tiefer als der effektive Ertrag 2020 budgetiert - also weit weg von der Realität. Ich verstehe, dass vorsichtig budgetiert wird. 20% bis 25% "Reserve" würden aber ausreichen, aber nicht gleich 50%. Ich bitte den Stadtrat für das Budget 2022 um eine realitätsnähere Budgetierung der Unternehmenssteuern. Das würden wir sehr begrüßen. Besten Dank.

### **Urs Tanner (SP)**

Wir diskutieren heute über die globale Weltpolitik! Da wären wir alle gern in Bern und würden richtige Politik machen, dummerweise sind wir hier in unserer 37'000 Seelengemeinde. Ich verteile gerne Taschentücher wegen dieser 15% der G7. Unsere Finanzen befinden sich von der Gemeinde, über den Kanton bis zum Bund fest in SVP-Händen. Habt doch ein bisschen Vertrauen, etwas mehr Steuergerechtigkeit für diese grossen Konzerne können kompensiert werden. Da gibt es auch gute Vorschläge der SVP im Nationalrat, wie man das mit den Sozialversicherungsbeträgen kompensieren kann. Noch machen wir hier etwas Lokalpolitik.

Lieber Walter Hotz (SVP), du hast sowohl einmal die FDP wie auch die SVP repräsentiert. Es ist einfach so, dieser Stellenplan ist ein absolutes Hobby von Euch, egal wie viel Erfahrung Ihr in der Privatwirtschaft habt oder nicht. Ich habe gar keine und ihr könnt mich deshalb mit Eurem reichen Erfahrungsschatz belehren. Es ist ja nicht der "kommunistische" gefährliche Stadtpräsident, der dieses Anliegen abwürgt wie in Nordkorea, es ist das Parlament. Wenn ich etwas in die Geschichte gehe, lieber Walter Hotz (SVP), dann hast du im Sommer 2016 ein Postulat eingereicht mit dem Thema "Stellenplan in der Stadt Schaffhausen, ein Muss". Das darf man, sogar jedes Jahr. Ich bringe meinen Lärmradar ja auch jedes Jahr, das kann man immer wieder aufs Tapet bringen. Macht doch wieder einen sauberen Vorstoss und dann kann dieser im Parlament diskutiert werden. Immer im Rahmen der Rechnung oder im Rahmen vom Budget, finde ich etwas müssig. Ihr müsst das Parlament überzeugen, vielleicht bringt ihr klügere Argumente und es hat sich was geändert gegenüber 2016. Wir sind diesem Diskurs offen, aber bringt doch diesen Vorstoss an der richtigen Stelle. Du kannst doch bei Vorstoss copy paste machen, das ist doch ein interessanter Diskurs, aber immer bei der Rechnung mit dem Titel: Pleiten, Pech und Pannen, Teil 27, tönt gut aber bringt Vorstösse, damit man das besprechen und diskutieren kann. Mehrheiten wirst du bestimmt keine finden.

Die 5 bis 6 Mio. Franken Einnahmen, die uns bei den natürlichen Personen fehlen, finde ich auch sehr bedenklich. Auch wenn wir anzahlmässig an Personen in der Stadt

Schaffhausen wachsen. Das Spiel mit den natürlichen Personen ist ein Pokerspiel. Jetzt ist es ein paar Jahre gut gegangen, kann aber auch in die "Hose" gehen und dann fehlt uns richtig viel Geld. Bringt doch diesen Stellenplanexkurs in der GPK und hier im Parlament mit einem Vorstoss, aber diese permanenten Hüftschüsse sind mässig spannend. Vielen Dank.

### **Iren Eichenberger (Grüne SH)**

Das einzige, was mich heute in dieser Debatte wirklich überrascht, ist, wenn Stadtrat Daniel Preisig uns verkündet, mit dem Entscheid der G7 zu ihren Plänen mit der 15% Mindestgrenze für Unternehmenssteuern zu verlangen, damit sei das grosse Donnerwetter am Himmel aufgezogen und zwar völlig überraschend.

Das ist keine Überraschung, lieber Daniel Preisig. Sie hätten jeden Muotathaler Wetterfrosch fragen können. Die Präsidentin der Grünen, Regula Rytz, hat das bereits in der Diskussion um die STAF 17 erwähnt. Dort hat sie klar gesagt, dass es internationale Bestrebungen gibt zu einer einheitlichen Steuerplanung, so wie sich das jetzt abzeichnet.

Ich empfehle der Stadt eine bessere WetterApp zu installieren oder allenfalls, und das bewährt sich am Meisten, manchmal mit der Nase in der Luft zu schnuppern. Ich glaube so würde man vielleicht auch gute Prognosen schaffen.

### **SR Daniel Preisig**

Gerne nehme ich Stellung zu einigen Voten.

Zuerst zu Iren Eichenberger (Grüne): Es stimmt, diese Mindestbesteuerung wird schon lange diskutiert, aber lange Zeit ging da gar nichts, da müssen wir ehrlich sein. Mit der Wahl des neuen US-Präsidenten hat sich die Ausgangslage in den letzten Monaten hier entscheidend verändert und das müssen wir zur Kenntnis nehmen und wahrscheinlich reagieren. Ich bin froh, dass wir gute SVP-Finanzleute im Kanton und auch beim Bund haben.

Dann zur Walter Hotz (SVP): Er hat den Bericht der Finanzkontrolle erwähnt. Diesen haben wir in der GPK ausführlich diskutiert. Ich mache das in der Kürze gerne auch an dieser Stelle, damit Sie das richtig einordnen können. Zuerst die Abschreibung der Anteilsscheine der KSS. Das wissen wir, dass wir hier Handlungsbedarf haben. Wir werden das lösen zusammen mit der Rechtsformänderung der KSS bzw. mit der Rechtsformanpassung der Genossenschaft. Die Vorlage steht bevor. Wir müssen das auch machen wegen dem Hallenbadneubau. Zur zweiten Kritik der Finanzkontrolle, die Feststellung zu den Bewertungen der Immobilien und deren Zuordnung zu Finanz- und Verwaltungsvermögen. Hier müssen wir sehen, dass wir mit der Umstellung des Rechnungslegungsmodells auf HRM2 eine grosse Arbeitslast bekommen haben. Die Stadt hat sehr viele Immobilien, das wissen Sie und entsprechend haben wir viele Neubewertungen und Arbeit mit der Zuordnung. Wir machen das ressourcenschonend, ressourcenoptimiert ohne neues Personal und entsprechend dauert das etwas länger. Ich bitte hier noch etwas um Geduld. Das ist auch nicht weiter schlimm, denn es gibt eine Aufwertungs- und Neubewertungsreserve, wo diese Aufwertungsgewinne oder -verluste gegengerechnet werden. So kann das in den Jahren, in denen diese Reserven bestehen, gemäss HRM2 auch ergebnisneutral erfolgen. Hier sind wir auf Kurs.

Dann noch zu Lukas Ottiger (GLP): Er hat das Ergebnis der Unternehmenssteuern vom letzten Jahr verglichen mit dem budgetierten Wert für das Jahr 2021. Hier muss ich schon sagen, wir hatten letztes Jahr das beste Ergebnis aller Zeiten bei den Unternehmenssteuern und jetzt davon auszugehen, dass wir jedes Jahr dieses Ergebnis wiederholen können, ist unrealistisch. Schaut man das im Detail an, dann sieht man, dass es auch Zurechnungen waren, sprich Ergebnisse aus den Vorjahren, die hereingespielt haben und auch Einmaleffekte, bei denen wir wissen, dass sich diese nicht wiederholen werden. Deshalb wäre es nicht seriös solche Werte einzusetzen. Aber, wie ich auch bereits erwähnt habe, der Stadtrat ist natürlich interessiert daran, hier möglichst realistische Werte einzusetzen und deshalb werden wir auch beim Budget 2022, so wie wir das beim Budget 2021 schon getan haben, versuchen möglichst nahe an die Realität zu kommen, so wie das Rainer Schmidig (EVP) auch schon vorgeschlagen hat. Herzlichen Dank.

## **DETAILBERATUNG**

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf nicht Eintreten ist nicht gestellt worden. Somit ist Eintreten beschlossen.

### **Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:**

Wir kommen zur Detailberatung.

Das Büro schlägt Ihnen vor, die Detailberatung kapitelweise vorzunehmen, wobei wir wie üblich mit Kapitel 3.1, der "Erfolgsrechnung – auf Stufe Konto" beginnen und hier referatsweise vorgehen.

Das heisst, die 1. Vizepräsidentin Dr. Nathalie Zumstein (CVP) stellt den Ratsmitgliedern die Frage, ob Wortmeldungen zu einem zur Diskussion gestellten Kapitel oder Referat vorhanden sind. Falls dies nicht der Fall sein sollte, fahren wir mit dem nächsten Kapitel oder Referat weiter.

Abschliessend wird der **Bericht zur Jahresrechnung des Stadtrats** seitenweise verlesen und über die Anträge und schliesslich die Jahresrechnung 2020 abgestimmt.

Danach wird der **Geschäfts- und Verwaltungsbericht des Stadtrats** zur Diskussion gestellt und der Grossen Stadtrat entscheidet gemäss Art. 27 Abs. 1 lit. h der Stadtverfassung über dessen Genehmigung.

Sind Sie mit diesem Vorgehen einverstanden? Ich sehe keinen Gegenantrag, so beschlossen.

Damit beginnen wir mit Kapitel 3 Jahresrechnung – Details zum Finanzbericht ab Seite 65. Darf ich die 1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP) bitten, die einzelnen Abschnitte referatsweise aufzurufen.

### **3.1. Erfolgsrechnung - auf Stufe Konto, Seite 65 – 182**

**1 Behörden und Stimmberechtigte, Seite 65 – 68:** *Keine Wortmeldungen.*

**2 Präsidialreferat, Seite 68 – 74:** *Keine Wortmeldungen.*

**3 Finanzreferat, Seite 74 – 90:** *Keine Wortmeldungen.*

**4 Sozial- und Sicherheitsreferat, Seite 90 – 126: Keine Wortmeldungen.**

**5 Bildungsreferat, Seite 126 – 159: Keine Wortmeldungen.**

**6 Baureferat, Seite 159 – 182: Keine Wortmeldungen.**

Wir fahren nun kapitelweise weiter und beginnen mit:

**3.2 Verpflichtungskreditkontrolle ER - abgeschlossene Kredite, Seite 183 – 185: Keine Wortmeldungen.**

**3.3 Verpflichtungskreditkontrolle ER - fortgeführte Kredite, Seite 186 – 188: Keine Wortmeldungen.**

**3.4 Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen - auf Stufe Konto, Seite 189 – 203: Keine Wortmeldungen.**

**3.5 Verpflichtungskreditkontrolle IR - abgeschlossene Kredite, Seite 204 – 209: Keine Wortmeldungen.**

**3.6 Verpflichtungskreditkontrolle IR - fortführende Kredite, Seite 210 – 222: Keine Wortmeldungen.**

Nun kommen wir zu Kapitel 4 den Separatrechnungen ab Seite 223:

**4. Separatrechnungen, Seite 223**

**4.1 SH POWER - Städtische Werke Schaffhausen, Seite 224 – 347: Keine Wortmeldungen.**

**4.2 KSD - Informatikunternehmen von Kanton und Stadt SH, Seite 348 – 352: Keine Wortmeldungen.**

Wir fahren weiter mit der Jahresrechnung - Finanzbericht, beginnend ab Seite 5:

**2.1 Bilanz, Seite 6: Keine Wortmeldungen.**

**2.2 Gestufter Erfolgsausweis, Seite 7: Keine Wortmeldungen.**

**2.3 Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen, Seite 8: Keine Wortmeldungen.**

**2.4 Geldflussrechnung, Seite 9: Keine Wortmeldungen.**

**2.5 Anhang**

A1. Angewandtes Regelwerk, Grundsätze und Organisationseinheiten, Seite 10 – 12: Keine Wortmeldungen.

A2. Eigenkapitalnachweis, Seite 13: Keine Wortmeldungen.

A3. Rückstellungsspiegel, Seite 14: Keine Wortmeldungen.

A4. Beteiligungsspiegel, Seite 15 – 17: Keine Wortmeldungen.

A5. Gewährleistungsspiegel/Eventualverpflichtungen, Seite 18: Keine Wortmeldungen.

A6. Anlagespiegel Verwaltungsvermögen, Seite 19 – 23: Keine Wortmeldungen.

A7. Anlagespiegel Finanzvermögen, Seite 24: Keine Wortmeldungen.

A8. Finanzkennzahlen, Seite 25 – 28: Keine Wortmeldungen.

A9. Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenkäufe, Seite 29: Keine Wortmeldungen.

A10. Kreditrechtliche Angaben - Nachtrags- und Exekutivkredite ER, Seite 30 – 59: Keine Wortmeldungen.

A11. Kreditrechtliche Angaben - Zusatz- und Exekutivkredite IR, Seite 60 – 61: Keine Wortmeldungen.

**2.6 Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung, Seite 62: Keine Wortmeldungen.**

Nun kommen wir zu **Kapitel 1, Berichte, Anträge und Beschluss:**

Ich bitte Dr. Nathalie Zumstein (CVP), den Bericht des Stadtrats zur Jahresrechnung 2020 vom 16. März 2021 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen. *Keine Wortmeldungen.*

Da es keinen Bericht und keine neuen Anträge der Geschäftsprüfungskommission gegeben hat, bitte ich nun Dr. Nathalie Zumstein (CVP), die Anträge des Stadtrats auf Seite 34 einzeln zu verlesen.

## **ANTRÄGE**

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates zur Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde Schaffhausen vom 16. März 2021. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Die Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde Schaffhausen und die Jahresrechnungen 2020 der Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) und der KSD, wird gemäss Art. 27 Abs.1 lit. h der Stadtverfassung genehmigt. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Die Veränderungen der Verpflichtungskredite im Jahr 2020 werden gemäss Verpflichtungskreditkontrolle (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) genehmigt. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Einlage von 23'611'427 Franken in die Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern (Finanzpolitische Reserve, Konto 2940.00). *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
5. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Entnahme von 2'069'849 Franken aus der Corona-Reserve (Finanzpolitische Reserve, Konto 2940.01). *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

## **SCHLUSSABSTIMMUNG**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021 betreffend Bericht zur Jahresrechnung 2020 in der Schlussabstimmung mit 35 : 0 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

## **Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2020 des Stadtrats**

### **Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Gemäss Art. 27 Abs. 1 lit. h der Stadtverfassung ist es Aufgabe des Grossen Stadtrats, den Geschäftsbericht des Stadtrats zu genehmigen. Der Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2020 wird zur Diskussion gestellt. Sobald sich die Wortmeldungen erschöpft haben, wird über die Genehmigung abgestimmt.

Jahresbericht des Stadtrates 2020 Seite 1 – 27: *Keine Wortmeldungen.*  
Verwaltungsbericht 2020 Seite 1 – 61: *Keine Wortmeldungen.*

## **SCHLUSSABSTIMMUNG**

Der Grosse Stadtrat heisst den Geschäfts- und Verwaltungsbericht 2020 in der Schlussabstimmung mit 34 : 0 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

## **Traktandum 2      Tätigkeitsbericht 2020 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Naturpark**

### **Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Der Bericht unseres Vertreters im Naturpark Schaffhausen, Georg Merz (Grüne), ist Ihnen vorgängig zugestellt worden. Der öffentliche Tätigkeitsbericht kann auf der Homepage des Naturparks eingesehen werden.

## **Bericht zum Regionalen Naturpark Schaffhausen für das Jahr 2020**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Trägerverein Naturpark umfasste am 31.12.2020 wie bisher 15 Gemeinden und 205 Einzelmitglieder oder Organisationen.

Der Vorstand umfasst 24 Mitglieder mit Hans Rudolf Meier als Präsident. Der Vorstand, die Geschäftsprüfungskommission (GPK) und die Labelkommission leisten ihre Arbeit ehrenamtlich. Die Geschäftsstelle umfasste per 31.12. für den Naturpark 440 Stellenprozente und 115 Stellenprozente für die Mandate der „Genussregion“ und der „Fachstelle Landschaft und Wein“, ohne ZIVI und Angestellte im Stundenlohn.

Ein Regionaler Naturpark fördert das lokale Gewerbe, die Landwirtschaft und den Absatz ihrer Produkte, die Natur und Landschaft, sanften Tourismus sowie die Kultur. Arbeitsplätze im ländlichen Gebiet sollen geschaffen oder erhalten werden.

### **Wirtschaft**

Der Perimeter des Regionalen Naturparks konnte per Ende April 2020 in der Stadt

Schaffhausen erweitert werden um die Gebiete Buchthalen/Rheinhalde (ländlicher Teil), Lahnbuck und Ebnat. Deshalb konnten auch 34 neue Produkte zertifiziert werden. Die Zutaten dieser Lebensmittel stammen zu mindestens 80% aus dem Parkperimeter und die Wertschöpfung wird zu mindestens zwei Dritteln in der Region erzielt. Unter anderem wurden zahlreiche Weine aus den Kellereien von GVS, Röthiberg und Domain Bösch ausgezeichnet. Es sollen dadurch hervorragende Produkte der Region an Gäste und Einheimische angeboten und eine bessere Wertschöpfung für die Produzenten erzielt werden.

Ein zweiter Bereich ist die Beratung und Unterstützung in der Pflege der **Natur**, Förderung der Biodiversität durch Erhalt der Lebensräume an Gewässern, in der Kulturlandschaft und im Siedlungsraum und Innovationen bezüglich erneuerbarer Energie.

Im Bereich **Bildung und Kultur** werden Lehrpersonen für Exkursionen unterstützt und Exkursionsleiter ausgebildet. Es wurde auch wieder ein Kalender für 2021 geschaffen und in alle Haushalte verteilt mit Vorträgen, Führungen und Kursen zu 76 verschiedenen Themen. Auf der Website unter [www.naturpark-schaffhausen.ch](http://www.naturpark-schaffhausen.ch) finden Sie Angaben zu Veranstaltungen bezüglich Inhalt, Zeit, Ort und Kosten.

### **Bilanz und Erfolgsrechnung**

Genauere Informationen zu den Finanzen und weitere Informationen finden Sie im Jahresbericht 2020 unter [www.naturpark-schaffhausen.ch](http://www.naturpark-schaffhausen.ch) ganz unten bei Medien, im Feld Downloads.

Vertreter des Grossen Stadtrates im Regionalen Naturpark Schaffhausen  
Georg Merz

### **Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Wird dazu Diskussion verlangt? Zu diesem Traktandum gibt es keine Abstimmung, da der Bericht lediglich zur Kenntnis zu nehmen ist.

Das Geschäft ist somit erledigt.

## **Traktandum 3      Tätigkeitsbericht 2020 des Vertreters des Grossen Stadtrates im Etawatt Verwaltungsrat**

---

### **Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Der Bericht unseres Vertreters im Etawatt Verwaltungsrat, Dr. Bernhard Egli (GLP), ist Ihnen vorgängig zugestellt worden.

## **Tätigkeitsbericht 2020 des Vertreters des GSR im Etawatt-Verwaltungsrat zum Etawatt-Bericht 2020 zuhanden des GSR**

### **Einleitung**

Der Vertreter des Grossen Stadtrates (GSR) im VR der Etawatt AG ist seit 02.03.2017 Bernhard Egli, mit der Wahl an der GV der Etawatt AG und Bestätigungswahlen an

den GV vom 28.03.2019 und 12.04.2021 wurde er im Amt bestätigt.

### Berichte

- Etawatt-Geschäftsbericht vom 29.01.2021: Dieser Etawatt-interne umfassende Bericht von 23 Seiten ist der offizielle, vollständige und testierte Bericht, welcher am Sitz der Etawatt AG für die Aktionäre zur Einsicht aufliegt. Dieser komplette Geschäftsbericht kann nicht veröffentlicht werden, weil er Geschäftsgeheimnisse enthält.
- Etawatt-Tätigkeitsbericht vom 29.01.2021: Zusätzlich zum Geschäftsbericht wird von der Etawatt AG ein Tätigkeitsbericht in gekürzter Fassung mit 12 Seiten erstellt, zur Weitergabe an das Parlament. Dieser Bericht ist öffentlich einsehbar und kann von der Internetseite der Etawatt ([www.etawatt.ch](http://www.etawatt.ch)) heruntergeladen werden.
- Tätigkeitsbericht des Vertreters des GSR im Etawatt-Verwaltungsrat vom 12.05.2021 zum Etawatt-Bericht, zuhanden des GSR zusammen mit dem Etawatt-Tätigkeitsbericht 2020.

### Sitzungen mit Schwerpunkten (neben den laufenden Geschäften)

GV 2020	02.04.2020	Absage/Verschiebung wegen Corona
	03.06.2020	Durchführung auf schriftlichem Weg wegen Corona
VR-Sitzung 159	02.07.2020	Übernahme der F+S in die Etawatt AG
VR-Sitzung 160	26.08.2020	Halbjahresabschluss per 30.06.2020
VR-Sitzung 161	10.12.2020	Budget 2021
VR-Sitzung 162	05.03.2021	Jahresrechnung & Geschäftsbericht 2020; Zusammensetzung VR 2021 bis 2023
GV 2021 1	2.04.2021	GV auf schriftlichem Weg wegen Corona
VR-Sitzung 163	12.04.2021	Konstituierung VR, Planung Strategieworkshop vom Juni 2021

### Themen 2020:

- **Corona und Geschäftsverlauf**  
Die Corona-Krise stellt nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Verschiedene Informationsanlässe und Teamevents konnten nicht durchgeführt werden. Dennoch hatte die Krise auf die Etawatt AG und ihren Geschäftsverlauf wenig Einfluss, und man konnte von der Nutzung der Kurzarbeit und von einer Covid-Kreditaufnahme absehen.
- **Jahresergebnis**  
Für das Jahr 2020 gelang erneut ein Rekordergebnis mit einem Gewinn von CHF 381'723.00, was die Ausschüttung einer Dividende auf dem Niveau der Vorjahreswerte ermöglichte. Die Sonnenscheindauer lag 6.5 % über dem langjährigen Mittelwert. Aber Installationen grosser PV-Anlagen sind weitgehend sistiert worden, da Unternehmungen in der momentanen Krisenzeit andere Sorgen haben. Diverse Wärmeverbände sind in Umsetzung oder Planung; generell ist die Nachfrage gestiegen und die Anschlussbereitschaft sehr hoch. Die Liquidität für Projekte ist ok.
- **Übernahme der Firma F+S Feuerungssysteme**  
In den ersten vier Monaten 2021 wurde die Übernahme der F+S Feuerungssysteme GmbH erfolgreich abgeschlossen. Dazu gehörte die Umstellung der Finanzbuchhaltung (Software, Umstellung vom Geschäftsjahr 01.10. - 30.09. auf Kalenderjahr 01.01. - 31.12.2020). Im Bereich der Prozesse

und Abläufe können bereits erste Synergieeffekte genutzt werden. Auch das Kundenportfolio der F+S bietet für die Contracting-Aktivitäten der Etawatt AG grosses Potential. Die F+S Feuerungssysteme GmbH wird nach der Übernahme durch die Etawatt AG unverändert weitergeführt, als eigenes Unternehmen (GmbH) mit den bestehenden Mitarbeitenden. Die F+S nimmt keine Installationen vor, sie nimmt Dienstleistungs-Aufträge von den Installateuren entgegen.

- **Verwaltungsrat und Personelles**

Der Verwaltungsrat wurde ab 2021 um eine Person reduziert (neu sechs Personen); mittelfristig ist die Änderung der personellen Zusammensetzung geplant: Etawatt mit 650 Stellenprozent, darin enthalten eine für Projekte neu eingestellte Person, welche zukünftig die Stellvertretung des Geschäftsführers wahrnehmen soll, sowie eine Lernende. Vorgesehen ist ausserdem die Rekrutierung und die Aus- und Weiterbildung des Personals von F+S.

- **Geschäftsmodell Wärmeverbünde**

Das Projekt Wärmeverbund Hallau konnte wie geplant mit der Inbetriebnahme im September 2020 realisiert werden, mit den Partnern Gemeinde Hallau und einem örtlichen Holzenergie-Lieferanten. Getrieben durch die Energie- und Klimastrategien sowohl von Bund, Kanton und Stadt bieten Wärmeverbünde ein aussichtsreiches Zukunftspotential für die Etawatt AG. Im Moment sind viele Projekte in der Angebots- oder in der Realisierungsphase. Bei all diesen Projekten liegt der Fokus auf der Nutzung erneuerbarer, heimischer Energieträger sowie der Vermeidung von Treibhausgasemissionen. Interessant ist für die Etawatt insbesondere der Umstand, dass für diese Projekte zahlreiche Förderbeiträge ausgerichtet werden.

- **Anlagen**

Es konnten im Geschäftsjahr 2020 neben dem Wärmeverbund Hallau zwei neue Projekte im Bereich Wohnen mit 8 grossen Wohnhäusern sowie einem Schulhaus realisiert werden. Zum Einsatz kamen Abwasser-Wärmerückgewinnungsanlagen, Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen.

Bernhard Egli, 18. Mai 2021

### **Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Wird dazu Diskussion verlangt?

### **Walter Hotz (SVP)**

Ich habe eine Frage an unseren Vertreter im Etawatt Verwaltungsrat aufgrund seines Berichts auf Seite 2 bezüglich der Übernahme der Firma F+S Feuerungssysteme. Ebenfalls erhalten haben wir den Tätigkeitsbericht 2020 der Firma Etawatt AG. Auf Seite 9 beim Finanz- und Sachanlagevermögen ist bei 21.7 Mio. Franken der Kauf der Firma F+S Feuerungssysteme enthalten. Auf Seite 10 ist der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit von 1.1 Mio. Franken. Was mich etwas irritiert, ist, dass wir im Jahresbericht bei SH POWER auf der Seite 265 in den übrigen Finanzanlagen die F+S Feuerungssysteme mit 1.2 Mio. Franken stehen sehen. Die F+S Feuerungssysteme gehört der SH POWER und gekauft hat es die Etawatt AG. Ich habe stark das Gefühl, dass man die Befragung des Volkes hintergehen wollte. Bei der Firma Etawatt AG handelt es sich um ein privates Unternehmen, die diese Firma gekauft hat und dann an SH POWER weitergegeben hat. Ich sehe den Grund nicht, weshalb das so

gehandhabt wurde. Vielleicht können Sie mich hierzu aufklären.

**Dr. Bernhard Egli (GLP)**

Ich bin nicht sicher, ob ich das schlüssig beantworten kann. Die ganze Frage zur Übernahme der F+S Feuerungssystem war eine sehr komplexe Sache. Das hat uns vor allem das vorletzte Jahr beschäftigt. Es ging um den Wert und wieviel soll die Etawatt AG bezahlen. Das musste man abschätzen. Wir haben sehr konservativ geschätzt und im Jahr 2020 wurde das nun umgesetzt. Die Firma wurde von der Etawatt AG gekauft und wird von der Etawatt AG geführt. Der Betrieb F+S Feuerungssystem bleibt weiter erhalten, aber im Besitz der Etawatt AG.

Im ersten Jahr hat sich gezeigt, dass diese beiden Firmen sehr gut zusammenpassen und ein gutes Potential bilden. Es geht dabei in den nächsten Jahrzehnten darum, Ölfeuerung etc. zu ersetzen und das passt ausgezeichnet in den Tätigkeitsbereich der Etawatt AG.

Diese Firma ist jetzt bei der Etawatt AG und wir haben die Geschäftsjahre zusammengelegt. Vorher war das bei der F+S Feuerungssystem nicht das Kalenderjahr, sondern Herbst bis Herbst. Es wurde alles umgestellt, entsprechend angepasst und neu ineinander gegliedert. Die Firmenstruktur wurde beibehalten, denn das war ein sehr grosses Anliegen der ehemaligen Besitzer der F+S Feuerungssysteme, dass die Firma weitergeführt wird. Das Personal bleibt im Boot und sieht neue Perspektiven. Meiner Meinung nach ist das eine sehr erfreuliche Sache.

Als Vertreter des Grossen Stadtrats habe ich mich gefragt, ob es gut für die Etawatt AG ist, eine solche Firma zu kaufen. Für den Platz Schaffhausen und diese Firma ist dies eine sehr gute Lösung. Diese Firma ist sehr gut geführt und sie hat gut ins Portfolio der Etawatt AG gepasst.

Ich weiss nicht, ob du Walter Hotz (SVP) mit meiner Antwort zufrieden bist. Vielleicht müssen wir das im Detail noch klären, warum dies nun in der Buchhaltung von SH POWER erscheint. Es ist wirklich ein Teil der Etawatt AG. Vielleicht kann Stadtpräsident Peter Neukomm noch etwas dazu sagen, warum diese Firma nun auch bei SH POWER in der Buchhaltung aufgeführt ist.

Noch eine letzte Bemerkung. Es war nicht ganz einfach, den Wert der Firma zu schätzen. Wir waren dem Markt ausgesetzt und es gab Angebote von grösseren Einheiten, als die Etawatt geboten hat. Es hat mich dann sehr gefreut, dass wir trotz tieferem Angebot als der grösste Bieter den Zuschlag erhalten haben.

**Stadtpräsident Peter Neukomm**

Dr. Bernhard Egli (GLP) hat das Meiste richtig gesagt. Ich kann es deshalb kurz machen. Es ist richtig, der Kauf erfolgt durch die Etawatt AG und nicht durch SH POWER. Bei SH POWER ist die Beteiligung an der Etawatt AG abgebildet. Sie finden das auf Seite 265 der Jahresrechnung 2020 unter Punkt 28 Übrige Finanzanlagen. Was vielleicht etwas verwirrend ist von der Darstellung her, dass bei der F+S Feuerungssystem eine Beteiligung gehalten wird, während die anderen aufgeführten Finanzanlagen direkt gehalten werden. Das ist vielleicht für den Aussenstehenden etwas verwirrend. Das muss ich einräumen. Das wurde von der Revision überprüft.

Die angeführte Bemerkung, dass dies nicht konsolidiert wird, stammt von der Revision.

Dieser Kauf ist ein absoluter Glücksfall für die Region. Georg Meier sorgt hier dafür, dass die Arbeitsplätze in Schaffhausen erhalten bleiben, indem er sein Unternehmen an die Etawatt AG verkauft hat. Die Alternative wäre ein Verkauf ausserkantonale gewesen an eine grosse Firma und dann wären diese Arbeitsplätze weg gewesen. Georg Meier ist ein sehr guter und verantwortungsvoller Unternehmer. Er wollte wirklich, dass diese Arbeitsplätze möglichst erhalten werden. Diese Firma passt bestens zur Etawatt AG und hier wird es grosse Synergien geben, weil F+S viele fossile Heizsystem betreut, die jetzt im Rahmen der Energiewende ersetzt werden müssen durch regenerative System und das eröffnet dann Etawatt auch Möglichkeiten um hier ein Geschäft machen zu können. Eine Win-Win-Situation und für die Region ein guter Entscheid.

### **Hermann Schlatter (SVP)**

Nachdem die Etawatt AG zu rund 80% der Stadt Schaffhausen gehört und hier von verschiedenen Parlamentsmitgliedern gefordert wird, dass wir möglichst grosse Transparenz haben, würde ich schon bitten, dass man sich innerhalb der Etawatt AG überlegt, dass man diese Position Total Finanz- und Sachanlagevermögen mit 21'709'372.00 Franken inskünftig etwas aufschlüsseln würde. Das Hauptgeschäft der Etawatt AG ist das Energiecontracting mit dem grössten Posten innerhalb dieser Bilanz. Hier dürfen sicher alle Interessierten wissen, wie diese bewertet sind und was sich hinter dieser Position verbirgt. Es ist so, dass die Etawatt AG schlussendlich SH POWER gehört und die Position, wie sie innerhalb des Kontos bewertet ist, auch wieder einen Niederschlag findet innerhalb der Bilanz von SH POWER, die nach Swiss GAP geführt werden muss. Auf der anderen Seite ist es so, dass diese Konsolidierung verlangt wird. Das ist speziell, dass wir zwischen der städtischen Rechnung und der Rechnung von SH POWER unterschiedliche Rechnungslegungsmethoden haben.

### **Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Gibt es weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Auch zu diesem Traktandum gibt es keine Abstimmung, da der Bericht lediglich zur Kenntnis zu nehmen ist.

Das Geschäft ist somit erledigt.

**Traktandum 4      Verfahrenspostulat Iren Eichenberger (Grüne) vom 15. September 2020: Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder: Aufhebung Art. 19 Littera b und c, Anpassung Ziff. 2 - 5 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats**

---

**Iren Eichenberger (Grüne SH)**

**Begründung**

Sagen Sie mir nicht, das sei ein spiessiger Vorstoss, nur, weil im Titel gleich lange Spiesse gefordert sind. Im Gegenteil. Ich habe ihn reichlich überlegt und erst eingegeben, nachdem auch andere Vorstösser unsere soeben erst revidierte Geschäftsordnung (GO) mit neuen Ideen beglückten. Früher hatten GO's biblischen Status und blieben über Jahre unangetastet.

Die Begründung zum Verfahrenspostulat für "Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder" sagt es klar, dass die Macht in diesem Parlament ungleich verteilt ist und unsere Zuordnung von Geschäften in fixe Fachkommissionen an immer dieselben wenigen Mitglieder dieses Rats geht, aus meiner Sicht eine ungesunde Sache ist. Dies natürlich darum, weil die beiden Fachkommissionen Bau und die Geschäftsprüfungskommission (GPK) nicht nur die am häufigsten eingesetzten Kommissionen sind, sondern auch diejenigen mit dem grössten Einfluss auf das Geld, das diese Stadt ausgibt. Aber keine Sorge, ich will nicht die GPK abschaffen, die effektiv mit grossem Zeitaufwand und fast schon professionellen Kenntnissen der Abläufe zur Verfügung stehen muss. Im Übrigen behandelt die GPK auch einen hohen Anteil Routinegeschäfte.

Ich habe aber die Zahlen verglichen, die bei der Verteilung der Geschäfte an die verschiedenen Kommissionen von 2018 bis 2020 ausgewiesen sind:

- Die GPK hat in dieser Zeit 26 Geschäfte und damit 44% bearbeitet.
- Die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt 19 Vorlagen, was 32,2% entspricht, die FK für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport 9% resp. 15.2% und für Spezialkommissionen (SPK) gab es 5 Vorlagen, was 8.5% bedeutet.

Wie erwähnt, leistet die GPK vielfach formale Prüfungen, während die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt nicht nur die kostenintensivsten, sondern in Zeiten der Klimaproblematik auch die für die Zukunft wichtigsten Geschäfte bestreitet. Bei der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport, die mit ihrem breiten Spektrum nicht einmal für jedes 7. Geschäft zuständig ist, geht es selten um grosse Beträge. Das möchte ich aber in keiner Weise als Geringschätzung für die wertvollen Leistungen in den betroffenen Bereichen verstanden wissen.

Richtiggehend marginal stehen am Schluss die SPK's da, die nicht einmal auf 10% der Vorlagen kommen. Dort würden dann alle wenig bis gar nicht Beschäftigten ausser der 14 Mitglieder der GPK und der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, respektive die restlichen 22 untergebracht. Wobei, wenn es wirklich um die Wurst geht und das ist in den meisten SPK's der Fall, nicht selten auch Mitglieder der einflussreichen Fachkommissionen dabei sind.

Ich weiss, es gibt noch einige weitere Kommissionen und Mandate, aber die sind entweder ausserhalb der städtischen Verwaltung, tagen seltener und haben oft wenig

Einfluss auf die Politik in diesem Rat. Fazit: Gleich lange Spiesse? Mit Nichten.

Interessant ist noch ein Blick auf die übrigen Aktivitäten in diesem Rat. Die Nicht-Beschäftigten sind nämlich keineswegs träge Faulenzer. Sie fühlen sich mitverantwortlich, beobachten das Geschehen und bringen sich mit anregenden oder prüfenden Vorstössen ein. Bei den Motionen waren dies zwischen 2017 bis 2020 nie mehr als 5. Postulate aber wurden ausser 2017 jährlich 20 und mehr, 2020 gar 29 eingereicht. Interpellationen sind mit circa 4 bis 6 jährlich weniger beliebt. Kleine Anfragen hingegen sprangen mit einer rasanten Steigerungskurve von 20 im Jahr 2017 über rund 40 für 2018/2019 auf sagenhafte 60 Kleine Anfragen 2020 hoch.

Warum dies? Es gibt diverse Antwortmöglichkeiten: Corona-Jahr, Wahljahr, Maikäferjahr – ich will nichts ohne evidenzbasierte Analyse behaupten. Ich will auch keine Vorstösse werten. Aber vielleicht wäre die Expertise dieser Ratsmitglieder auch in den SPK's sehr willkommen. Überhaupt ist die Qualität der SPK's nicht das Fachwissen, aber die Vielfalt, die Schwarmintelligenz und die vielfachen pfiffigen, oft unbeachteten Fragen, die sich zu einem Problem stellen. Diese lebendige Auseinandersetzung schafft klare, verständliche Antworten, die auch in der Volksabstimmung solid sind. Zudem zeigt mir die Diskussion mit immer wieder anderen Ratsmitgliedern jedes Mal, wieviel Potential in jedem von meinen Kolleginnen und Kollegen steckt.

Was sollen wir tun? Der heutige Art. 19 der GO kann unter dieser Betrachtung nicht Stand halten. Es geht aber hier nicht um eine Motion, darum gebe ich keine auf Punkt und Komma fixierte Lösung vor. Mit dem Verfahrenspostulat aber möchte ich die Prüfung besserer Varianten anregen. Wobei, da sind wir uns vermutlich einig, die GPK muss in der heutigen Form erhalten bleiben.

Für die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt aber gäbe es z.B. die Option "abspecken". Will heissen, die heutige Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt beschränkt sich rein auf den Bereich Bau, während für Planung, Verkehr und Umwelt jeweils SPK's gebildet werden. Oder wenn Ihnen Abspecken nicht gefällt, verdoppeln, verdreifachen, dann kommen immer wieder andere Leute zum Zug, quasi wie im Gericht mit mehreren Kammern. Die ultra radikale Variante wäre abschaffen.

Die selten beauftragte Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport braucht wohl kaum eine thematische Abspeckdiät. Man kann sich aber fragen, ob sie sich überhaupt bewährt hat, respektive, was der Vorteil gegenüber einer SPK ist.

Die SPK braucht klar ein Revival. Wir sollten sie, wie fast vergessene Kartoffel- und Apfelsorten, wieder fördern und ihr Raum geben. Dann wird sie fruchtbar.

Alles Weitere überlasse ich gerne Ihnen. Die Ohren sind offen für viele Vorschläge. Ich bin gespannt und danke fürs Zuhören.

**Michael Mundt (SVP)**

**Stellungnahme des Büros**

Gerne nehme ich im Namen des Büros des Grossen Stadtrats der Stadt Schaffhausen Stellung zum Verfahrenspostulat "Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder" von Iren Eichenberger (Grüne).

Das Ratsbüro hat das Verfahrenspostulat "Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder" von Iren Eichenberger (Grüne) an seiner Sitzung vom 2. März 2021 eingehend und abschliessend beraten. Gerne informiere ich Sie an dieser Stelle über den Beratungsablauf und das Resultat der Sitzung. Auf das Erstellen eines schriftlichen Berichts hat das Büro im vorliegenden Fall verzichtet.

Das Büro sieht das Anliegen von Iren Eichenberger (Grüne) als legitim an. Generell ist es begrüssenswert, wenn möglichst viele Mitglieder des Grossen Stadtrats in die Kommissionsarbeit einbezogen werden können.

Andererseits sieht das Büro aber auch die Vorteile der ständigen Kommissionen, gewährleisten diese doch, dank im Vorfeld definierten Terminen und dank der Einsitznahme von meist fachlichen Spezialisten aus den Parteien, eine effiziente und qualitativ gute Vorberatung von Geschäften.

Das Büro hat aber auch keine Einwendungen dagegen, einzelne Geschäfte vermehrt Spezialkommissionen zuzuweisen, wenn dies sinnvoll ist. Sie haben dies vielleicht in den letzten Wochen und Monaten bereits bemerkt, haben wir doch im laufenden Jahr bereits mehr Spezialkommissionen eingesetzt als im gesamten letzten Jahr.

Auch gegen eine gleichmässigeren Arbeitsbelastung der verschiedenen ständigen Kommissionen spricht nichts. Eine komplette Abschaffung der ständigen Fachkommissionen ist aus Sicht der Büromitglieder allerdings nicht zielführend.

Die angesprochenen Punkte aus dem Verfahrenspostulat nimmt das Büro gerne in die Liste auf, welche bei der kommenden Revision der Geschäftsordnung als Grundlage dient. Zwischenzeitlich weist diese Liste bereits einige Punkte auf und der Antrag des Büros für die Einsetzung einer weiteren Spezialkommission für die Revision der Geschäftsordnung wurde Ihnen bereits zugestellt und voraussichtlich an der nächsten Sitzung, heute in zwei Wochen, behandelt.

Aufgrund der erwähnten Punkte empfiehlt Ihnen das Büro, mit einem Verhältnis von 2 zu 0 Stimmen, bei drei Enthaltungen, das Verfahrenspostulat für nicht erheblich zu erklären.

**Michael Mundt (SVP)**

**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Der Präsident hat mir vorab die Erlaubnis erteilt, die Fraktionserklärung der SVP/EDU-Fraktion gleich anzufügen, was ich hier gerne auch gleich tun werde.

Ich kann es kurz machen, die SVP/EDU-Fraktion sieht dies ähnlich wie das Büro und wird das Verfahrenspostulat daher grossmehrheitlich ablehnen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Angela Penkov (AL)**

**AL-Fraktionserklärung**

Gerne gebe ich Ihnen hier das Feedback der AL-Fraktion zum Postulat von Iren Eichenberger (Grüne). Wir haben uns gerne, ausführlich und kontrovers mit dem Anliegen von Iren Eichenberger (Grüne) auseinandergesetzt. Wir verstehen die Grundidee und unterstützen das Anliegen, alle Ratsmitglieder mit den gleichen

Spiessen auszurüsten.

Die Geschäftslast ist tatsächlich sehr ungleich auf die verschiedenen Kommissionen aufgeteilt und es ist wichtig, sich mit der Frage zu beschäftigen, warum eine Geschäftsprüfungskommission (GPK) oder Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt mehr als doppelt so viele Vorlagen berät, wie die Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport und neu formierte Spezialkommissionen.

Die Antwort, dass mehr Geschäfte das Baureferat und Finanzreferat betreffen, ist vielleicht teilweise und oberflächlich betrachtet korrekt. Oft werden Vorlagen aber auch wenig auf ihre Vielschichtigkeit geprüft und erhalten den Stempel "reine Finanzangelegenheit" und landen in der GPK, oder es handelt sich um einen Schulhaus-Erweiterungsbau und die Zuweisung in die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt scheint naheliegend, obwohl hier immer auch soziale Aspekte, Bildungsaspekte und weitere Aspekte dazugehören.

Das Ratsbüro hat sich in den letzten Monaten dahingehend sensibilisiert, dass es mehr Zuweisungen in Spezialkommissionen erwägt. Ich verstehe somit Iren Eichenbergers (Grüne) Postulat als Auftrag an das Büro, Geschäfte ausgewogen den ständigen Kommissionen und Spezialkommissionen zuzuordnen.

Die Auflösung oder Streichung der ständigen Fachkommissionen für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt und Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport erachten wir aber nicht als DIE Lösung, da wir den Nutzen einer vertieften Auseinandersetzung in einem bestimmten Gremium über längere Zeit in den genannten Kommissionen auch als sehr wertvoll und konstruktiv erachten.

Wir möchten aber anregen – hoffentlich auch im Sinne von Iren Eichenberger (Grüne) – dass mehr Geschäfte in Spezialkommissionen behandelt werden können. Weiter ist es uns ein Anliegen, wie Sie es auch meinem Verfahrenspostulat entnehmen konnten, dass die Stellvertretungsmöglichkeiten angeglichen und erleichtert werden. Auch hierbei soll ermöglicht werden, dass mehr Parlamentarier und Parlamentarierinnen partizipieren können bzw. die Verantwortung übertragen dürfen, wenn sie es eben nicht können.

Zuletzt erachten wir auch die Möglichkeit einer zweiten Lesung, wie es der Kantonsrat kennt, als demokratiesteigernd und sinnvoll, wenn man in Zukunft nicht vermehrt mit unzureichend diskutierten Vorlagen an der Urne scheitern möchte.

Die AL wird gerne Hand bieten, die Geschäftsordnung dahingehend zu erweitern, dass die Spiesslänge der Ratsmitglieder optimal angeglichen wird. Iren Eichenbergers (Grüne) Input erachten wir hierfür als wertvoll. Der Streichung der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt und Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport werden wir hier und heute aber nicht zustimmen. Über eine Vergrösserung oder Verschlinkung können wir gerne sprechen. Ich denke aber hierzu müsste man den Postulatstext noch anpassen. Danke fürs Zuhören.

**Stefan Marti (SP)**

**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion schliesst sich der Stellungnahme des Büros an. Wir haben das Postulat von Iren Eichenberger (Grüne) diskutiert und sind einhellig der Meinung, dass

1. die Fachkommissionen die in der letzten Revision der Geschäftsordnung (GO) eingeführt wurden, erhalten bleiben sollen und dass
2. das Thema Kommissionen allenfalls im Zusammenhang mit der GO-Revision in einer Spezialkommission (SPK), die es aller Voraussicht nach immer geben wird, nochmals diskutiert werden soll.

Anlässlich der SPK zur GO-Revision kann dann das Spektrum nochmals geöffnet werden und z.B. auch der Vorschlag, der von Res Hauser (JFSH) bei der letzten Revision 2016 eingebracht wurde, dass nämlich zwei gleichwertige Kommissionen mit fixen Terminen bestehen, denen abwechslungsweise die Geschäfte zugewiesen werden, diskutiert werden. Diese Idee ist übrigens auch mein Favorit und war der Grund, weshalb ich Irenes Postulat "versehentlich" mitunterzeichnete.

In diesem Sinne wird die SP/JUSO-Fraktion das Postulat ablehnen. Besten Dank.

**Dr. Bernhard Egli (GLP)**

**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Die glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion ist geteilter Meinung zu den zwei Fachkommissionen. Ich gehöre zu jenen, welche starke Vorbehalte gegenüber der Kommissionsorganisation des Grossen Stadtrats hat. Ich war schon früher im Grossen Stadtrat, ab 1989 als 30-jähriges jüngstes Ratsmitglied. Damals gab es noch keine Fachkommissionen.

Das wichtigste, neben der von der Postulantin hervorgebrachten "Schwarmintelligenz" an die Spezialkommissionen, ist nach meiner Meinung, dass sich die Ratsmitglieder, insbesondere die neuen über die Parteigrenze hinweg, kennenlernen und politische Prozesse und Kompromisse zusammen ausdiskutieren können. Wenn Frau und Mann pro Jahr nur in null bis einer Spezialkommission einsitzen können, funktioniert diese konstruktive Entwicklung im Ratsbetrieb nicht.

Die Fachkommissionen haben aber auch ihre Vorteile und wir nehmen an, ihre Aufhebung findet keine Mehrheit im Grossen Stadtrat. Wir haben aber diverse positive Feedbacks aus den Fraktionen erhalten und auch jetzt gehört.

Wir Fraktionen können alle zusammen beitragen, dass Geschäfte vermehrt den Spezialkommissionen zugewiesen werden. Dies findet inzwischen bereits statt.

Die glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion möchte Sie ermuntern, so oder so, das Verfahrenspostulat von Iren Eichenberger (Grüne) zu unterstützen. Dann kann das Büro das Anliegen aufnehmen für die Revision der Geschäftsordnung. Auch wenn die Fachkommissionen bleiben, können ihre fachlichen Zuständigkeiten neu definiert und gegeneinander abgegrenzt werden - also ja zur Überprüfung.

**Martin Egger (FDP)**

**FDP-Fraktionserklärung**

Die FDP-Fraktion hat den Vorstoss von Iren Eichenberger (Grüne) kontrovers diskutiert. Alle diejenigen Mitglieder, die schon an der Überarbeitung der Geschäftsordnung mitgearbeitet haben, mögen sich erinnern, dass wir dieses Thema Fachkommissionen und Spezialkommissionen bereits einmal sehr intensiv diskutiert haben.

Was bis jetzt noch unterschlagen wurde, ist ein Votum aus unserem Ratssekretariat. Je mehr Spezialkommissionen einberufen werden, umso höher ist die Arbeitsbelastung unserer Ratssekretärin. Diese Auswirkungen müssen wir diskutieren und uns bewusst sein.

Es geht hier, wie schon einige Male darauf hingewiesen, um die Diskussionen und um die fundierte Entscheidungsfindung. Es gibt Vor- und Nachteile und wir werden sicher Gelegenheit haben, das in der anstehenden Revision der Geschäftsordnung wieder zu diskutieren.

Die FDP-Fraktion ist etwas gespalten. Ich enthalte mich einer Prognose. Besten Dank.

### **Iren Eichenberger (Grüne SH)**

### **Schlusswort**

Gefreut hat mich, dass alle gesagt haben, dass diese Diskussion ein legitimes Anliegen ist. Das finde ich einmal sehr erfreulich. Was ich nicht ganz verstehe, ist, wenn Michael Mundt (SVP) sagt, im Büro sei man der Meinung, das Postulat sei nicht zielführend. Ich habe eigentlich nicht verstanden, welche Argumente er dafür wirklich vorbringt. Ich habe die Nachteile der heutigen Geschäftsordnung dargestellt und eigentlich hätte ich da Gegenargumente erwartet und diese habe ich nicht gehört, aber das kann man natürlich immer verschieden beurteilen.

Die AL hat sich klar geäußert, auch sie hat Sympathie, aber so radikal wie ich ist die AL offenbar nicht. Sie will nicht einen Artikel umstossen, das nehme ich zur Kenntnis, aber dass man alles etwas breiter verteilt. Was ich sehr gut fand, der differenzierte Hinweis von Angela Penkov (AL), dass die Vielschichtigkeit der Vorlagen eben oft leide bei der Zuweisung oder der Zuweisungsempfehlung. Es ist nämlich nicht so, etwas das nach Schulhaus klingt oder aussieht immer nur eine Frage des Baus ist. Es kann durchaus mindestens auch um andere Fragen gehen. Deshalb denke ich, das ist jetzt genau so eine Differenziertheit, die wir in Zukunft beachten sollten.

Die SP/JUSO-Fraktion hat sich mir dann mehr oder weniger angeschlossen. Ich glaube dazu kann man nicht viel anderes sagen.

Was mich ebenfalls gefreut hat, ist das Statement von Bernhard Egli (GLP). Er hat auf seine ursprüngliche Erfahrung in den 90er Jahren verwiesen. Ich glaube wirklich, das ist ein Wert, auf den man stellen kann. Er hat nämlich gesagt, der Rat lernt gegenseitig. Man lernt sich nicht nur kennen, sondern man lernt auch aufeinander zu hören. Man lernt sich zu schätzen und miteinander zu denken und zu arbeiten. Ich glaube wirklich, das wäre ein guter Style, wenn wir so etwas wieder erreichen könnten.

Etwas offen geblieben um nicht zu sagen sibyllinisch ist für mich die Stellungnahme der FDP. Da habe ich durchaus einerseits Sympathie gehört für das Anliegen, aber der Sprecher sagt dann selber, er sei eigentlich nicht so sicher, wie die Mehrheiten in seiner Fraktion aussehen würden.

Summa summarum, ich kann mir das auch zusammenrechnen, was hier die Schlüsse sein werden, obwohl ich noch sagen muss, dass ich immer noch nicht vollends überzeugt bin, was die Vorteile einer Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt sind, wenn diese es nicht einmal schafft, auf einem gewöhnlichen Platz ein einfaches WC zu planen, das ist für mich keine Empfehlung.

Ich will nicht das Schicksal herausfordern, aber ich habe jetzt vielfach gehört, eigentlich seien die Anliegen berechtigt und es sei wichtig, sie konstruktiv in die Diskussion um die Geschäftsordnung aufzunehmen. Dazu biete ich Hand und darum möchte ich sagen, von mir aus können wir auf eine Abstimmung verzichten, dann wandle ich das in eine Interpellation um und wir können nun friedlich durch den Regen nach Hause gehen. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

**Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Somit hat sich dieses Geschäft erledigt.

---

**SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN**

Während der Sitzung sind keine Vorstösse eingegangen.

**Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 22. Juni 2021, 17.00 Uhr (Doppelsitzung) im Park Casino Schaffhausen statt.**

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20:32 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 5. Juli 2021 saneh